

Mittwoch
eidet fuer Do
mma Berger

Kampftätigkeit an der Nordfront flaut ab

LUFTANGRIFF AUF FATAHLAND

FT) — Gestern spielte sich an der syrischen Front eine von Feuergefechten ab, bei denen beide Seiten Artillerie-Tankfeuer einsetzten. Die unterhalten im grossen ganzen lediglich ein langsames Feuer und unsere Truppen erwiderten entsprechend. Gestern bei diesen Feuergefechten keine Verluste.

den Vormittagsstunden setzte sich das syrische Feuer gegen den Südteil der Front. Einige Artilleriegeschosse wurden auch gegen unsere Stellungen im Hebronmassiv abgefeuert. In den Nachmittagsstunden setzte die Syrer das fort und nahmen wieder sichtlich unsere Stellungen im Gebiet der Golanfront unter Beschuss.

Luftwaffe griff gestern Mittag Terroristenstützpunkt an.

te im Fatahland an. Der Angriff begann um 16.10 Uhr und dauerte eine halbe Stunde. Die angreifenden Flugzeuge stiegen auf keine nennenswerte Luftabwehr. Vor allem aber wurden sie nicht mit Luftabwehrakten angegriffen. Von diesem Einsatz kehrten unsere Maschinen unverletzt zurück.

NIXON KOMMT NÄCHSTE WOCHE

Ans Kruken des Weissen Hauses wurde bekannt, Präsident Nixon plane seinen Nahostbesuch, der ihn auch nach Israel führen wird, bereits für nächste Woche an.

Yasser Arafat traf aus Damaskus kommend, wo er mit Präsident Assad und mit dem sowjetischen Ausserminister Gromyko konferierte, in Kairo ein. Am nächsten Samstag wird der „Palästinensische Kongress“ in Kairo zusammentreten. Gestern wollte Arafat zu kurzem Aufenthalt in Kuwait.

ISRAEL NACHRICHTEN

הדשות ישראל

DONNERSTAG, 30. MAI 1974 • PREIS: Ag 80 אג: המחיר: אג: 80

ENTFLECHTUNGSABKOMMEN SOLL MORGEN IN GENÈVE UNTERZEICHNET WERDEN

Die Knesset stimmt heute nach einer politischen Erklärung Golda Meirs ueber das Abkommen ab

Das israelisch-syrische Entflechtungsabkommen, welches gestern von den Regierungen Israels und Syriens genehmigt wurde, wird wahrscheinlich noch diese Woche in Genf, im Beisein der Delegationsleiter der USA und der UdSSR und in Anwesenheit des Vertreters des Generalsekretärs der Vereinten Nationen unterzeichnet werden. Das Abkommen sieht unter anderem den Austausch der Kriegsgefangenen beider Seiten vor, der sehr bald erfolgen wird. Das IKRK in Genf teilte mit, dass Flugzeuge und Mannschaften für den Abtransport der Kriegsgefangenen in ihre Heimatländer seit gestern in Bereitschaft stehen.

Unser EM-Korrespondent teilt mit, Frau Golda Meir wird heute um 15.00 Uhr die Knesset über das Abkommen informieren. An die politische Erklärung wird sich eine Debatte anschliessen, wonach die Knesset über das Abkommen abstimmen wird. Wie gestern bekannt wurde, werden die Unabhängigen Liberalen, die Bürgerrechtler, die Kommunisten und selbstverständlich der Maarach, sowie die arabischen

Abgeordneten für das Abkommen stimmen. Die Religionsnationalen haben freie Wahl nach eigenem Gutdünken. Der Likud wird gegen das Abkommen geschlossen stimmen.



Dr. Henry Kissinger

Einzelheiten des Abkommens werden erst heute offiziell in der Knesset von Golda Meir bekannt gegeben. (Siehe auch Seite 2).

REGIERUNGSKOMMUNIQUE

Nachdem in Jerusalem und in Washington gleichlautende Kommuniqués über den Abschluss des Entflechtungsabkommens erfolgten, wurde in Israel nach einer Sondersitzung des Kabinetts um 19.00 Uhr folgender Wortlaut veröffentlicht: Die Regierung beschloss auf ihrer Abend Sitzung einstimmig das Abkommen mit Syrien, welches heute der Knesset zur Abstimmung unterbreitet werden wird. Die Regierung sieht in diesem Abkommen einen weiteren Schritt zur Behebung der Lage im Nahen Osten, wodurch alle Nahostländer ihre Energie und Aufmerksamkeit den Interessen ihrer Staatsbürger widmen können. Die Regierung Israels gibt ihren Dank und ihre Anerkennung für die Bemühungen Dr. Kissingers Ausdruck, der so viel für die Herbeiführung des Abkommens geleistet hat. Die Regierung dankt auch Präsident Nixon für seine positive Haltung, die zum Gelingen der Verhandlungen beigetragen hat.

Informationsminister Schimon Peres fügte hinzu, heute werde ein Zeitplan für die Durchführung des Entflechtungsabkommens veröffentlicht werden. Der Minister sagte, er könne noch nicht sagen, wann das Abkommen parafiert werden wird, doch dürfte die Unterzeichnung „sehr bald“ erfolgen. In Beantwortung einer Frage sagte Peres, das ägyptisch-israelische Abkommen habe als Muster gedient. Peres gab der Hoffnung

Ausdruck, dass sich die Beziehungen zwischen Israel und Syrien nach Unterzeichnung des Abkommens besser gestalten werden.

Auf eine Frage, wann der Kriegsgefangenen-Austausch beginne, sagte Peres, es wäre unfair die Öffentlichkeit darüber vor den Angehörigen der Kriegsgefangenen zu benachrichtigen.

Zu Vergleichen mit dem Abkommen der Sinai-Entflechtung Stellung nehmend, sagte Peres, das Entflechtungsabkommen mit Ägypten habe bestimmt ein besseres Klima in Nahost geschaffen und Israels internationale Position gefestigt. Das gleiche sei auch vom Entflechtungsabkommen mit Syrien zu erhoffen, wenn dies auch von anderen Ausgangspunkten her herbeigeführt wurde. Der Informationsminister betonte, dass die israelische Regierung ihren erklärten Grundsatz trenn blieb, keine der bestehenden Golan-Siedlungen zu gefährden. Während das Abkommen zwar ein Schritt in Richtung des Friedens sei, könne es leider noch nicht mit der Friedens-Zielsetzung gleichgestellt werden. Auf die Frage, ob Israel diesem Übereinkommen unter Druck der bestehenden Umstände, sozusagen als geringes Übel, einwilligte, oder das Abkommen zu sich für wirtschaftswert betrachte, sagte Peres, es sei nicht durch Druck oder Diktat zustande gekommen, sondern widerspiegle vielmehr Israels eigenständiges Interesse. Natürlich sei jedes Abkommen dieser Art für beide Teile, sowohl mit Vorteilen, als auch Nachteilen verbunden. Peres unterricht, dass dieses Abkommen einen historischen Präzedenzfall darstelle: seit der verstorbenen amerikanischen Staatspräsidenten Wilson zwischen den verfeindeten Staaten Europas zu vermitteln versuchte, habe sich noch kein einflussreicher amerikanischer Staatsmann, bestimmt kein Ausserminister, für so lange Zeit ausserhalb seiner Heimat aufgehalten, wie Dr. Kissinger in seiner 31-Tage langen Nahost-Mission.

Über die Hauptpunkte des Abkommens erfahren wir folgende Einzelheiten aus gut informierten Kreisen:

1. WAFERNRUHE: Zu diesem Punkt wird bemerkt, dass er keinen Hinweis bezüglich eines Abbruches der Terroraktivität enthält. Dagegen besteht eine Abmachung zwischen Washington und Jerusalem, die Israel das Ergreifen von Massnahmen zur Unterbindung der Terroraktivität gestattet.

2. Die drei strategischen Höhen westlich von Kneifra verbleiben unter israelischer Souveränität.

3. Im Hermon-Gebiet bleibt der „israelische Hermon“ in israelischer Hand. Die anderen Teile werden von der UNO verwaltet.

4. Die Truppenverteilung betrifft zwei zehn Kilometer breite Streifen auf jeder Seite; in dem ersten „Korridor“ dürfen 36 Kanonen und 75 Tanks, sowie leichte Feuerwaffen, in dem zweiten Streifen 450 Tanks, aber keine Langstreckengeschütze, Katjuscha- oder andere Raketen unterhalten werden.

Die Entflechtung der Golan-Front



5. 1250 UN-Beobachter werden den Dienst in der Pufferzone versehen.

In den Abendstunden wurde von der Regierung der amerikanischen Delegation ein Empfang bereitet, dem Diplomaten, geladene Gäste und Vertreter der Presse, sowie Knessetabgeordnete beizuholen.

BOOTSCHAFT NIXONS

Präsident Nixon hielt gestern eine Ansprache an die amerikanische Nation. Er sagte, das Abkommen werde morgen von Offizieren Israels und Syriens in Genf unterzeichnet werden. Nixon bezeichnete das Abkommen als wichtigen diplomatischen Erfolg und beglückwünschte Dr.

Kissinger. Der Präsident sandte Glückwunschelegramme an Frau Golda Meir und an Präsident Assad von Syrien und sagte, er sei überzeugt, dass das Abkommen zu einem permanenten Nahost-Frieden führen werde, obwohl noch nicht alle Hindernisse aus dem Weg geräumt sind.

Gestern nachmittag trat der Knesset Ausschuss für Auswärtiges und Sicherheit zu einer 90-Minuten lang andauernden Sitzung zusammen, die noch heute fortgesetzt werden soll. Verteidigungsminister Moshe Dayan erstattete dem Ausschuss einen ausführlichen Bericht über die Einzelheiten des Entflechtungs-

abkommens, die vom Ministerpräsidentin Golda Meir heute nachmittag im Rahmen ihrer politischen Erklärung publik gemacht werden.

An der Spitze der israelischen Militärdelegation nach Genf steht der Leiter der Stabsabteilung im Generalstab, Aluf Herz Shafir.

Nachdem Dr. Kissinger um Mitternacht am Dienstag aus Damaskus nach Jerusalem zurückgekehrt war, erstattete er dem israelischen Verhandlungsteam, unter Vorsitz von Ministerpräsidentin Golda Meir, in einer um 01.30 Uhr früh begonnenen Nachtsitzung, Bericht über die Ergebnisse seiner Gespräche mit Präsident Assad und dem sowjetischen Ausserminister Gromyko.

Anschliessend wurde vereinbart, in den frühen Morgenstunden eine Sondersitzung des israelischen Kabinetts abzuhalten, um noch verschiedene ausstehende Punkte zu klären und das Einverständnis der ganzen Regierung, zur erklärten Haltung des israelischen Verhandlungsteams einzuholen.

Das offizielle Kommuniqué, welches um 9.45 Uhr (die Regierungssitzung hatte um 7.30 Uhr begonnen) veröffentlicht wurde, besagte lediglich, die Regierung habe einen weiteren Bericht über den Fortschritt der Gespräche mit dem amerikanischen Staatssekretär zur Kenntnis genommen. Es seien noch einige Einzelheiten zu klären. Die Regierung werde zum Zwecke einer endgültigen Beschlussfassung um 15 Uhr nochmals zusammentreten.

Nach der Regierungssitzung konferierte Dr. Kissinger mit Ministerpräsidentin Golda Meir und nachher auch mit den übrigen Mitgliedern des israelischen Verhandlungsteams.

IKRK: ALLES FÜR AUSTAUSCH DER KRIEGSGEFANGENEN BEREIT

Gestern Abend traf Ausserminister Abba Eban mit dem Elternausschuss der Kriegsgefangenen in Syrien zusammen, um sie über die bevorstehende Rückkehr ihrer Söhne zu informieren. Vorher hatte, wie wir an anderer Stelle berichteten, Informationsminister Schimon Peres in Beantwortung von Fragen erklärt, er könne über Einzelheiten in diesem Zusammenhang keine Mitteilungen machen, da zuerst die Eltern der Kriegsgefangenen zu informieren sind.

Zwei Flugzeuge stiegen in der Schweiz zur Verfügung des IKRK, die demnächst, sobald das Entflechtungsabkommen parafiert ist, zwecks Austausches der Kriegsgefangenen eingesetzt werden. Dies geschah in einer Meldung aus Genf. Der IKRK-Delegierte in Israel, der Delegierte fügte hinzu, nach Unterzeichnung

des Abkommens werde das IKRK mit den Regierungen von Syrien und Israel die organisatorischen Fragen des Austausches erörtern.

DAS WETTER

Voraussage: Heiter, leichte Abnahme der Luftfeuchtigkeit. Temperaturen: Jerusalem 11-24; Tel Aviv 17-26; Haifa 17-24; Lod 15-27; Tiberias 17-32; Golan-Höhen 9-19; Gali 10-24; Hermon 6-15; Hule 14-29; Enck Jesreel 15-28; Fates Meer 19-33; Beer Scheva 13-30; Ejlat 18-34 Grad.

KURZMELDUNGEN

Die deutsche Bundespolizei wird bei den Weltpokal-Fussballspielen besonders die holländische Auswahl bewachen, um sie vor Terroranschlägen zu schützen. Dies wurde aus Bonn bekannt.

Der syrische Informationsminister sagte gestern, Syrien werde auf keinen Fall den Boden der Golan-Höhen verzichten und es vorziehen, gegen Israel zu kämpfen. Der Minister sagte, das Entflechtungsabkommen stelle nur einen Teil auf dem Wege zur Gesamtlösung des Nahost-Konfliktes dar. Eine Lösung ohne Regelung des Palästina-Problems komme nicht in Frage.

um Abwertungsabschbarer Zeit

SINGER KUESST GOLDA MEIR

in dem grossartigen Empfang, den die Regierung Israels für Dr. Kissinger gab, sich der Staatssekretär seiner Gefühle ausdrückte und küsste Frau Golda Meir Wang. „Ich würde, dass Sie Frauen in solch einer Öffentlichkeit küsst“, sagte lachend die Ministerpräsidentin. Pressespektatoren ersuchten Kissinger, küsst für sie diese „wiederholte“, lehnte dieser Schied ab.

IK JENUDA SCHAARI: ABKOMMEN AEHRET KEINE GOLAN-SIEDLUNGEN

Jehuda Schari (UL) ergründete, das Entflechtungsabkommen gefährde keine Siedlung.

Menachem Begin sagte, er werde gegen das Abkommen stimmen und den Anhängern, keinen Rückzug r Lila-Linie anzutreten, riesgefangenen austauschen und die Auswanderer syrischen Juden zu fördern.

HM-Korrespondent meldete, dass die israelischen Stellungen an der Golan-Front, die von der Knesset da-

GUENSTIGUNGEN ER WIEDERGUT-UNGEN EMPFAENGER

Item (HM) — Seit 1. und retroaktiv Empfänger Viedergutmaßnahmen (schadend berechtigt, mo-DM 300.— automatisch nannten Tamam-Konten n, auch wenn die Ge-me der monatlichen Ung weniger als DM trägt. (Bekanntlich darf Drittel der WG-Ueber-in Tamam-Konten ange-fen).

waren die ersten DM einer Monatsüberweisung in-Konten anlegbar.

iere um Falschung von Fahrlienzen

Männer und ein junges werden der Fälschung analer Führerscheine a Mösters beschuldigt. Anklageschrift, die vier Bezirksgerichte vorr behauptet, dass die ligen, sämtlich Olim land, die international-erscheine gefälscht ha-daraufhin Fahrlienzen zu bekommen. Angeeschuldigten sollen im Lande Formulare ucken lassen, wie sie in im Gebrauch sind, ferg-en sie sich gefälschte

Stempel. Sie verkauften ein solches Formular an einen Kunden, der IL 250 anzahlte, und den Rest bei Erhalt der israelischen Fahrlienz beglichen sollte. Die Staatsanwaltschaft stellte den Antrag, die Angeeschuldigten bis zur Durchführung des Prozesses zu verhaften, da es sich um ein Verbrechen handelt, dass weite Kreise gefährden kann. Die Bezirksrichter: Frau Wallenstein, verurteilte jedoch, dass die Beschuldigten gegen Kaution von je IL 10.000 vorläufig freizulassen sind.

ISRAEL NACHRICHTEN

74-2611-10
TEL-AVIV-JAFO
P.P. — 0711
100

aus Israels PRESSE

KISSINGER, DIE SYRER UND DER TERROR

Haarez vertritt die Ansicht, es sei völlig unmöglich zu erlauben, dass die Syrer nach dem Abkommen mit Kissinger über die Truppenentflechtung mit Israel ihren Krieg mittels der arabischen Terrorgruppen weiterführen können, während die regulären Streitkräfte Israels durch die Abkommen völlig gebunden sein werden. Man kann unter keinen Umständen Verträge schließen, die im Grunde nur die eine Seite, den einen Vertragspartner verpflichten — meint das Blatt dazu.

DIE REGIERUNGSBILDUNG DURCH JUZCHAK RABIN

Dawar ruft die Maarachfraktionen auf, sich diszipliniert zu verhalten und einmütig für die neue Regierung Rabin in der Knesset zu stimmen. Schließlich verpflichtet die Freiheit eines parlamentarischen Systems vor allem wohl jene, die diese Freiheit geschaffen haben und nach wie vor aufrechterhalten, meint die Zeitung. Es ist bereits vorgekommen, dass einzelne Abgeordnete die Disziplin im Parlament gebrochen haben, man kann nunmehr hoffen, dass das diesmal nicht geschieht. Das neue Kabinett stellt nach Ansicht dieser Zeitung genau das dar, was sich die Öffentlichkeit bei ihrem Wunsche nach Änderung, vorgestellt hatte.

Al Hamischmar sieht in der Sicherheit die Hauptaufgabe auch für das neue Kabinett Rabin. Dazu aber muss alles geschehen, um dem Frieden stets einen Schritt näher zu kommen, um eine Regelung im Nahen Osten zu erreichen. Das Kabinett wird zuerst ohne große Mehrheit zu regieren haben, könnte sich jedoch später durch seine Meriten eine weit bessere Basis erobern.

Hazofe hält dieses Kabinett für die unmöglichste, die schlechteste Regierung, welche der Staat je gehabt hat. Seine Zusammensetzung ist „komisch“, schon deshalb weil Schulamit Alon Bürgerrechtler vertreten sind. Es wäre, wie die Zeitung glaubt, das Beste gewesen, wenn Jizchak Rabin das Mandat zur Regierungsbildung an den Staatspräsidenten zurückgegeben hätte.

Schearim bringt eine ähnliche Ansicht zum Ausdruck. Das Blatt meint, Rabin hätte doch bis jetzt schon genug an Schwierigkeiten gehabt und brauchte sich noch weitere nicht einzuhändigen, wie er das gerade jetzt tut. Es gibt nur eine einzige Lösung, die dahingehet, dass Rabin dieses Kabinett wieder auflöst und eine Regierung der nationalen Einheit schafft, die das ganze Volk umfasst würde.

Hamodia erklärt die ganze Situation, wie sie sich innenpolitisch zur Zeit darstellt, zu einer grossen Vertrauenskrise, die in der Öffentlichkeit vorhanden ist, und die durch das neue Kabinett, von dem wir soeben hören, in gar keiner Weise gelöst werden kann. Die neue Regierung ist farblos und weist keinerlei Attraktionen für die Masse der Öffentlichkeit im Lande auf. Omer bedauert die Tatsache, dass es einige Zeit dauern wird, bis der neue Finanzminister Levinson in sein Amt eingeführt werden kann. Zugleich gibt die Zeitung der festen Überzeugung Ausdruck, dass die Minister, welche soeben ihre Posten verlassen haben, der israelischen Öffentlichkeit noch lange Jahre in allen möglichen wichtigen Funktionen dienen werden. Es gibt solcher Funktionen genug, man muss nur die geeigneten Personen an solche Stellen dirigieren — meint die Zeitung zu diesem Komplex.

Die Grundzüge des israelisch-syrischen Entflechtungsabkommens

(WT) — Noch ist der offizielle Text des israelisch-syrischen Entflechtungsabkommens nicht bekannt. Er wird heute von Frau Golda Meir in der Knesset bekannt gegeben werden. Über die dramatischen Verhandlungen, die bis in die gestrigen Nachmittagsstunden stattfanden, berichtet wir auf Seite 1.

Die Grundzüge des Abkommens sind allerdings bereits weitgehend bekannt und lassen sich folgendermassen zusammenfassen. Entsprechend dem Vorbild des ägyptisch-israelischen Entflechtungsabkommens wird zwischen dem von Syrien und dem von Israel gebildeten Gebiet eine von den UNO-Truppen zu besetzende Zone geschaffen werden, deren Breite je nach d. topographischen Bedingungen zwischen 1,5 und 6,5 km variiert. Der Verlauf dieser Zone wird durch die sogenannte Trennungslinie bestimmt. Diese Linie wurde so gezogen, dass die gesamte „Ausbuchung“ an Syrien zurückfällt, ebenso ein relativ schmaler Streifen jenes Gebietes, welches Israel bereits im Sechstage-Krieg erobert hatte.

Die syrische Hermonstellung, welche Israel im Jom Kippur-Krieg eroberte, sowie die Stadt Kuneitra und einige Dörfer im Gebiet westlich der „violetten Linie“ (d. h. in jenem von uns bereits im Sechstage-Krieg eroberten u. jetzt abzutretenden Gebiet) werden innerhalb der UNO-Zone zu liegen kommen. Diese Zone wird von ungefähr 1250 UNO-Soldaten gehalten werden, welche allerdings — über ausdrückliches Verlangen Syriens — nicht denselben Namen tragen werden wie jene, welche im israelisch-ägyptischen Abkommen eingesetzt wurden.

Ähnlich wie in dem erwähnten ägyptisch-israelischen Entflechtungsabkommen werden zu beiden Seiten der UNO-Zone je zwei Zonen der verringerten Streitkräfte geschaffen. Die vordere der beiden Zonen (d. h. jene, welche direkt an d. UNO-Zone angrenzt) wird zehn Kilometer breit sein und jede Partei wird in ihrer Zone je 6000 Soldaten, 75 Kampfpanzer und 36 Feldgeschütze halten können. Ausschliessend an diese vordere Zone wird — auf der israelischen Seite — eine zweite geschaffen werden, deren Breite ungefähr 20 km betragen wird. In dieser können beide Seiten höchstens 450 Kampfpanzer halten. Die Zahl der Soldaten wird in der besagten Zone nicht begrenzt sein, aber es dürfen dort weder weittragende Feldgeschütze noch Raketenbatterien aufgestellt werden.

Israel hat darauf verzichtet, dass in dem Entflechtungsabkommen eine Bestimmung aufgenommen wird, in welcher sich Syrien ausdrücklich verpflichtet, mit Unterzeichnung des Abkommens die Feindseligkeiten einzustellen und zu verhindern, dass irreguläre Kräfte (d. h. Terroristen) von syrischem Gebiet aus gegen Israel operieren. Israel hatte sich bei dieser Forderung auf eine parallele Bestimmung des ägyptisch-israelischen

Entflechtungsabkommens gestützt, aber die Syrer haben es kategorisch abgelehnt, den Terroristen gegenüber irgendwelche Verpflichtungen auf sich zu nehmen. Schließlich verzichtete Israel — nolens volens — auf eine syrische Verpflichtung dieser Art und gab sich mit einer amerikanischen Zusicherung zufrieden, derzufolge Israel zum Zwecke der Terrorbekämpfung auch in syrisches Gebiet eindringen dürfen und — wenn nötig — dazu von den Amerikanern auch die nötige politische Unterstützung erhalten wird.

Der jüngste Finanzminister, den Israel je hatte

Von unserem Tel-Aviv Wirtschaftskorrespondenten Wenn in drei Monaten Jakob Levinson, der Generaldirektor der Bank Hapoalim, das Amt des Finanzministers übernehmen wird, so wird der jüngste Inhaber dieses Postens in diesem Ministerium einziehen. Zum ersten Male wird auch ein Fachmann von aussen u. kein professioneller Politiker für diese Funktion herangezogen werden.

Jakob Levinson, im Lande geboren, ist zweite Generation in der Histadrut — ähnlich wie Jizchak Rabin. — Sein Vater, Gerschon Levinson, hatte nämlich früher eine Rolle in der Histadrutwirtschaft gespielt. Er selbst war in den Kibbuz gegangen und war fünf Jahre lang „Finanzchef“ des Kibbuz Rosch Hanikra. Bald wurde man auf seine wirtschaftspolitischen Fähigkeiten aufmerksam u. holte ihn in die Leitung der Chevrat Owdim, der wirtschaftlichen Dachgesellschaft der Histadrut.

Von dort aus ging er in die Direktion der Bank Hapoalim, die sich in einem grossen Umbauprozess befand. An der Spitze der Bank stand seit Jahrzehnten Abraham Zabaraki, der sich grosse Verdienste um das Finanzinstitut erworben hatte, der aber mit den Erfordernissen der neuen Zeit nicht recht mitkam. Neben ihm stieg der knapp vierzigjährige Jakob Levinson, immer mehr auf, und als Zabaraki schliesslich aus Altersgründen ausschied, wurde Levinson zum Generaldirektor der Bank ernannt. Sofort machten sich die Unterschiede in der wirtschaftspolitischen Auffassung bemerkbar: Während Zabaraki von seiner ideologischen Grundeinstellung aus gegen Aufhebung der Zinsbegrenzungen gekämpft hatte, forderte Levinson sofort die Politik der Bank, und sie wandte sich nicht mehr gegen die Beseitigung des Zinszesses.

Zusammen mit einer verjüngten Mannschaft ging Levinson an die Modernisierung des Bankbetriebes. Unter seinem „Regime“ wurden mehrere Investitionsfonds geschaffen, die Bank Japhet wurde übernommen, um in die Mittelstandskreise einzudringen, und ausserdem wurde das Auslandsgeschäft erheblich erweitert. Mit Erfolg wurde eine Filiale in London errichtet. In diesem Jahre will die Bank eine Zweigstelle in New York eröffnen, und die enge Zusammenarbeit mit der Bank für Gründung der Israel Continental Bank in Tel-Aviv.

Der Erfolg blieb Levinson und seinen Mitarbeitern nicht versagt. Die Bank zeigte zeitweise das schnellste Wachstumstempo unter den Grossbanken und konnte vom traditionellen dritten Platz in der Bankhierarchie Israels auf den zweiten Platz vorrücken.

Levinson sieht bei aller Berücksichtigung der geschäftlichen Erfordernisse auf Wahrung seiner zentralen Aufgaben in seiner Bank

Obwohl also das syrisch-israelische Abkommen in seinen Grundzügen auf jenem basiert, das seinerzeit zwischen Ägypten und Israel abgeschlossen wurde, so dürfen doch nicht wesentliche Unterschiede übersehen werden. Diese Unterschiede betreffen einerseits aus den geographischen Bedingungen (d. h. aus den bedeutend kürzeren Entfernungen von der Front zu den beiderseitigen Bevölkerungszentren) und aus den grundverschiedenen politischen Verhältnissen. Während nämlich Ägypten an einer Öffnung des Kanals und dem Wiederaufbau der Kanalstädte interessiert haben die Syrer auf der Höhe keine derartigen wirtschaftlichen Objekte, deren Rekonstruktion Israel gewisse Vorteile gibt gegen die Wiedernahme der Feindseligkeiten. Ausserdem ist die innerpolitische Situation Syriens wesentlich verschieden von jener Ägyptens, letzlich wird also die Einbeziehung des syrisch-israelischen Entflechtungsabkommens davon abhängen, ob Präsident Assad genügend Unterstützung in der herrschenden Partei findet, um sich gegen deren kalen Flügel zu behaupten.

Der jüngste Finanzminister, den Israel je hatte

Von unserem Tel-Aviv Wirtschaftskorrespondenten Wenn in drei Monaten Jakob Levinson, der Generaldirektor der Bank Hapoalim, das Amt des Finanzministers übernehmen wird, so wird der jüngste Inhaber dieses Postens in diesem Ministerium einziehen. Zum ersten Male wird auch ein Fachmann von aussen u. kein professioneller Politiker für diese Funktion herangezogen werden.

Jakob Levinson, im Lande geboren, ist zweite Generation in der Histadrut — ähnlich wie Jizchak Rabin. — Sein Vater, Gerschon Levinson, hatte nämlich früher eine Rolle in der Histadrutwirtschaft gespielt. Er selbst war in den Kibbuz gegangen und war fünf Jahre lang „Finanzchef“ des Kibbuz Rosch Hanikra. Bald wurde man auf seine wirtschaftspolitischen Fähigkeiten aufmerksam u. holte ihn in die Leitung der Chevrat Owdim, der wirtschaftlichen Dachgesellschaft der Histadrut.

Von dort aus ging er in die Direktion der Bank Hapoalim, die sich in einem grossen Umbauprozess befand. An der Spitze der Bank stand seit Jahrzehnten Abraham Zabaraki, der sich grosse Verdienste um das Finanzinstitut erworben hatte, der aber mit den Erfordernissen der neuen Zeit nicht recht mitkam. Neben ihm stieg der knapp vierzigjährige Jakob Levinson, immer mehr auf, und als Zabaraki schliesslich aus Altersgründen ausschied, wurde Levinson zum Generaldirektor der Bank ernannt. Sofort machten sich die Unterschiede in der wirtschaftspolitischen Auffassung bemerkbar: Während Zabaraki von seiner ideologischen Grundeinstellung aus gegen Aufhebung der Zinsbegrenzungen gekämpft hatte, forderte Levinson sofort die Politik der Bank, und sie wandte sich nicht mehr gegen die Beseitigung des Zinszesses.

Zusammen mit einer verjüngten Mannschaft ging Levinson an die Modernisierung des Bankbetriebes. Unter seinem „Regime“ wurden mehrere Investitionsfonds geschaffen, die Bank Japhet wurde übernommen, um in die Mittelstandskreise einzudringen, und ausserdem wurde das Auslandsgeschäft erheblich erweitert. Mit Erfolg wurde eine Filiale in London errichtet. In diesem Jahre will die Bank eine Zweigstelle in New York eröffnen, und die enge Zusammenarbeit mit der Bank für Gründung der Israel Continental Bank in Tel-Aviv.

Der Erfolg blieb Levinson und seinen Mitarbeitern nicht versagt. Die Bank zeigte zeitweise das schnellste Wachstumstempo unter den Grossbanken und konnte vom traditionellen dritten Platz in der Bankhierarchie Israels auf den zweiten Platz vorrücken.

Levinson sieht bei aller Berücksichtigung der geschäftlichen Erfordernisse auf Wahrung seiner zentralen Aufgaben in seiner Bank

Obwohl also das syrisch-israelische Abkommen in seinen Grundzügen auf jenem basiert, das seinerzeit zwischen Ägypten und Israel abgeschlossen wurde, so dürfen doch nicht wesentliche Unterschiede übersehen werden. Diese Unterschiede betreffen einerseits aus den geographischen Bedingungen (d. h. aus den bedeutend kürzeren Entfernungen von der Front zu den beiderseitigen Bevölkerungszentren) und aus den grundverschiedenen politischen Verhältnissen. Während nämlich Ägypten an einer Öffnung des Kanals und dem Wiederaufbau der Kanalstädte interessiert haben die Syrer auf der Höhe keine derartigen wirtschaftlichen Objekte, deren Rekonstruktion Israel gewisse Vorteile gibt gegen die Wiedernahme der Feindseligkeiten. Ausserdem ist die innerpolitische Situation Syriens wesentlich verschieden von jener Ägyptens, letzlich wird also die Einbeziehung des syrisch-israelischen Entflechtungsabkommens davon abhängen, ob Präsident Assad genügend Unterstützung in der herrschenden Partei findet, um sich gegen deren kalen Flügel zu behaupten.

Der jüngste Finanzminister, den Israel je hatte

Von unserem Tel-Aviv Wirtschaftskorrespondenten Wenn in drei Monaten Jakob Levinson, der Generaldirektor der Bank Hapoalim, das Amt des Finanzministers übernehmen wird, so wird der jüngste Inhaber dieses Postens in diesem Ministerium einziehen. Zum ersten Male wird auch ein Fachmann von aussen u. kein professioneller Politiker für diese Funktion herangezogen werden.

Jakob Levinson, im Lande geboren, ist zweite Generation in der Histadrut — ähnlich wie Jizchak Rabin. — Sein Vater, Gerschon Levinson, hatte nämlich früher eine Rolle in der Histadrutwirtschaft gespielt. Er selbst war in den Kibbuz gegangen und war fünf Jahre lang „Finanzchef“ des Kibbuz Rosch Hanikra. Bald wurde man auf seine wirtschaftspolitischen Fähigkeiten aufmerksam u. holte ihn in die Leitung der Chevrat Owdim, der wirtschaftlichen Dachgesellschaft der Histadrut.

Von dort aus ging er in die Direktion der Bank Hapoalim, die sich in einem grossen Umbauprozess befand. An der Spitze der Bank stand seit Jahrzehnten Abraham Zabaraki, der sich grosse Verdienste um das Finanzinstitut erworben hatte, der aber mit den Erfordernissen der neuen Zeit nicht recht mitkam. Neben ihm stieg der knapp vierzigjährige Jakob Levinson, immer mehr auf, und als Zabaraki schliesslich aus Altersgründen ausschied, wurde Levinson zum Generaldirektor der Bank ernannt. Sofort machten sich die Unterschiede in der wirtschaftspolitischen Auffassung bemerkbar: Während Zabaraki von seiner ideologischen Grundeinstellung aus gegen Aufhebung der Zinsbegrenzungen gekämpft hatte, forderte Levinson sofort die Politik der Bank, und sie wandte sich nicht mehr gegen die Beseitigung des Zinszesses.

Zusammen mit einer verjüngten Mannschaft ging Levinson an die Modernisierung des Bankbetriebes. Unter seinem „Regime“ wurden mehrere Investitionsfonds geschaffen, die Bank Japhet wurde übernommen, um in die Mittelstandskreise einzudringen, und ausserdem wurde das Auslandsgeschäft erheblich erweitert. Mit Erfolg wurde eine Filiale in London errichtet. In diesem Jahre will die Bank eine Zweigstelle in New York eröffnen, und die enge Zusammenarbeit mit der Bank für Gründung der Israel Continental Bank in Tel-Aviv.

Der Erfolg blieb Levinson und seinen Mitarbeitern nicht versagt. Die Bank zeigte zeitweise das schnellste Wachstumstempo unter den Grossbanken und konnte vom traditionellen dritten Platz in der Bankhierarchie Israels auf den zweiten Platz vorrücken.

Levinson sieht bei aller Berücksichtigung der geschäftlichen Erfordernisse auf Wahrung seiner zentralen Aufgaben in seiner Bank

Der Kibbuz der W

Obwohl also das syrisch-israelische Abkommen in seinen Grundzügen auf jenem basiert, das seinerzeit zwischen Ägypten und Israel abgeschlossen wurde, so dürfen doch nicht wesentliche Unterschiede übersehen werden. Diese Unterschiede betreffen einerseits aus den geographischen Bedingungen (d. h. aus den bedeutend kürzeren Entfernungen von der Front zu den beiderseitigen Bevölkerungszentren) und aus den grundverschiedenen politischen Verhältnissen. Während nämlich Ägypten an einer Öffnung des Kanals und dem Wiederaufbau der Kanalstädte interessiert haben die Syrer auf der Höhe keine derartigen wirtschaftlichen Objekte, deren Rekonstruktion Israel gewisse Vorteile gibt gegen die Wiedernahme der Feindseligkeiten. Ausserdem ist die innerpolitische Situation Syriens wesentlich verschieden von jener Ägyptens, letzlich wird also die Einbeziehung des syrisch-israelischen Entflechtungsabkommens davon abhängen, ob Präsident Assad genügend Unterstützung in der herrschenden Partei findet, um sich gegen deren kalen Flügel zu behaupten.

Der jüngste Finanzminister, den Israel je hatte

Von unserem Tel-Aviv Wirtschaftskorrespondenten Wenn in drei Monaten Jakob Levinson, der Generaldirektor der Bank Hapoalim, das Amt des Finanzministers übernehmen wird, so wird der jüngste Inhaber dieses Postens in diesem Ministerium einziehen. Zum ersten Male wird auch ein Fachmann von aussen u. kein professioneller Politiker für diese Funktion herangezogen werden.

Jakob Levinson, im Lande geboren, ist zweite Generation in der Histadrut — ähnlich wie Jizchak Rabin. — Sein Vater, Gerschon Levinson, hatte nämlich früher eine Rolle in der Histadrutwirtschaft gespielt. Er selbst war in den Kibbuz gegangen und war fünf Jahre lang „Finanzchef“ des Kibbuz Rosch Hanikra. Bald wurde man auf seine wirtschaftspolitischen Fähigkeiten aufmerksam u. holte ihn in die Leitung der Chevrat Owdim, der wirtschaftlichen Dachgesellschaft der Histadrut.

Von dort aus ging er in die Direktion der Bank Hapoalim, die sich in einem grossen Umbauprozess befand. An der Spitze der Bank stand seit Jahrzehnten Abraham Zabaraki, der sich grosse Verdienste um das Finanzinstitut erworben hatte, der aber mit den Erfordernissen der neuen Zeit nicht recht mitkam. Neben ihm stieg der knapp vierzigjährige Jakob Levinson, immer mehr auf, und als Zabaraki schliesslich aus Altersgründen ausschied, wurde Levinson zum Generaldirektor der Bank ernannt. Sofort machten sich die Unterschiede in der wirtschaftspolitischen Auffassung bemerkbar: Während Zabaraki von seiner ideologischen Grundeinstellung aus gegen Aufhebung der Zinsbegrenzungen gekämpft hatte, forderte Levinson sofort die Politik der Bank, und sie wandte sich nicht mehr gegen die Beseitigung des Zinszesses.

Zusammen mit einer verjüngten Mannschaft ging Levinson an die Modernisierung des Bankbetriebes. Unter seinem „Regime“ wurden mehrere Investitionsfonds geschaffen, die Bank Japhet wurde übernommen, um in die Mittelstandskreise einzudringen, und ausserdem wurde das Auslandsgeschäft erheblich erweitert. Mit Erfolg wurde eine Filiale in London errichtet. In diesem Jahre will die Bank eine Zweigstelle in New York eröffnen, und die enge Zusammenarbeit mit der Bank für Gründung der Israel Continental Bank in Tel-Aviv.

Der Erfolg blieb Levinson und seinen Mitarbeitern nicht versagt. Die Bank zeigte zeitweise das schnellste Wachstumstempo unter den Grossbanken und konnte vom traditionellen dritten Platz in der Bankhierarchie Israels auf den zweiten Platz vorrücken.

Levinson sieht bei aller Berücksichtigung der geschäftlichen Erfordernisse auf Wahrung seiner zentralen Aufgaben in seiner Bank

Neueste FILME

SARIT

(Cinefilia TEL-AVIV, T.A.)

Dieser neueste Israel-Film ist gleichzeitig in sechs Städten unseres Landes angelaufen. Bekannte Schauspieler wirken in ihm mit. Dalia Friedland (Habbima) ist die Darstellerin der Titelfigur, in anderen Hauptrollen sieht man Jigal Baschana, Elischewi Michaeli, Gita Luka, Abraham Rozali, und die Regie führt Georges Ovardish.

Wir sind in letzter Zeit erfreulicherweise in bezug auf israelische Filme anspruchsvoller geworden; die allgemeine Qualität und der Standard haben sich wesentlich gehoben. Filme wie der „Chacham Gamliel“ (mit Jossi Bana) und vor allem der auch hohen europäischen Massstäben entsprechende Film von Abraham Heffner „Wohin Daniel Wachs verschwand“, haben uns gelehrt, dass auch in Israel gute und wertvolle Filme zu drehen sind.

Ich wünsche, ich könnte das gleiche auch von dem dramatischen Film „Sarit“ sagen. Die Handlung ist reines Melodrama: Sarit war eine junge Schauspielerin, sie wurde von dem Mann, den sie liebte, verraten, verlassen, in ihrer ohnmächtigen Wut schoss sie ihm nieder und wurde zu einer 20jährigen Gefängnisstrafe verurteilt (ich finde das viel zu viel für eine

impulsive, nicht vorbedachte Tat des Tötschlags). Das Baby, gegen dem sie schwanger war, übergab sie ihrer Osebeth, die es aber bald einem reichen Ehepaar zur Adoption übergibt. Nach zwanzig Jahren wird Sarit aus dem Frauengefängnis Neue Tirzah entlassen. Sie sucht ihr Kind, wäre nicht Dalia Friedland, die als Osebeth im Hause der reichen Dame, die ihr Sohn Avy für seine Mutter hält, aufgenommen und beginnt nun, den jungen Mann, der ein Taugenichts und Faulenzer ist, zu einem „Menschen“ zu machen. Bald ergibt sich, dass auch er ein anständiges junges Mädchen verlobt hat, die nun mit seinem Kinde schwanger ist; er weigert sich, die Beziehung und das Kind anzuerkennen, aber da ist Sarit, die echte Mutter des Taugenichts, sie sorgt dafür, dass alles in Ordnung kommt. Avy wird plötzlich aus einem Faulenzer ein fleissiger Garagenarbeiter, die Hochzeit mit Barja findet statt — das Baby freut sich — und auch die reiche Adoptivmutter, der allein sich Sarit entdeckt hat, gibt Kuss und Segen (nebst Mitleid).

Unsere Leser haben unschwer entdeckt, dass wir hier alle Klischees in diesem Film haben, die man seit dem unterblichen „Little Lord Fauntleroy“ bis zu der erst kürzlich wieder im Deutschen Kulturzentrum gespielten „Mazurka“ (Regie Willy Forst) in dieser Art tragischer Verwickelung erlebt hat. Von der Diktatur bis zum Kibbuz, von der Diskothek bis zum Nachhause auf dem sich die blühenden Liebenden finden, das Publikum in dieser Schwermutwoche bestand vorzugsweise aus kleinen Kindern, die sicher für ihren weiteren Lebensweg vieles Gute und Wertvolle aus diesem Film gelernt haben. Aber Dalia Friedland ist eine echte Schauspielerin. E.B.

kleine ANZEIGEN

• Philipp der Fachmann: Kaufen gebrauchte Möbel, Frigidare, Televisionsgeräte, Erbschaften, Antiquitäten, Telefon 876818; abends: 873223.
• Heute abend und jeden Donnerstag Tanz in exklusiver Gesellschaft im PIANO-SARF für Alter 40 plus. Alibey 27 Ecke Pinsker. (Passagel) Tel-Aviv.
• Erstklassige Typistin in Englisch, die in der Gegend von Tel-Aviv wohnt, einige Stunden morgens mit Kenntnis von zusätzlichen 2 Fremdsprachen, gesucht. (wird nicht nötig) Telefon 234493 von 17-19 Uhr.

SAMUEL (Schmuel) MUELLER

(Staeschli — Herzia)
findet die ASKARA und GRABSTEINENTHUELLUNG morgen, Freitag, 31.5.1974, auf dem Friedhof in Herzlia statt.
Sonderautobus ab Avodastr. 10, Herzlia, um 11 Uhr vorm.
DIE FAMILIE

CHARLOTTE KOLBER

findet die ASKARA Sonntag, 2. Juni 1974 יום שבת תשליד um 4.00 Uhr nachm., auf dem alten Friedhof Schechunat Ben-Zion, Natania, statt.
Treffpunkt am Friedhofseingang.
Dr. ZWI KOLBER

JAAKOV GELBAUM

findet am Sonntag, 2. Juni 1974 יום שבת תשליד um 4.30 Uhr die GRABSTEINSETZUNG auf dem Friedhof in Herzlia, statt.
Für die erwiesene mündliche und schriftliche Anteilnahme danken wir allen.
DIE FAMILIE

DIE FAMILIE

Die mitgelieferte Vergangenheit:

Hasorea — der Kibbuz der Werkleute

Der Einwohner Israels ist es heute selbstverständlich, dass die Orte entlang des Küstengebietes nicht die Sorgen und Probleme kennen, die die jungen Siedlungen der Grenzgebiete befeuern, — und doch ist es nicht gar nicht solange her, — vor vierzig Jahren — da im bescheidenen Hinterland Hasorea abzusichern, und die ästern Karmelkette, zum Gebirge der Sebuloebene und der Reis, zu besiedeln, als Ziel und Bindung zwischen den alten Kolonien und dem neuen Staat. Das Jahr 1933 ist der Umbruch in Deutschland und die verstärkte Einwanderung aus vielen europäischen Ländern. Die Menschen stellen sich den Mandatsbehörden des jüdischen Palästina gegen die gewaltigen Aufgaben, zu bewahren und produktiv einzusetzen. Die Alltagsgruppen aus Deutschland haben nicht nur Vorteile, aus jungen Menschen zusammenzusetzen zu sein. Zertifikate gibt es nur in Altersgruppen zwischen 18 und 35 Jahren. — das unentgeltliche Gebiet hat auch für Einwanderer wenig Möglichkeiten geboten. Die Olim Deutschland und nach 1938 Österreich und der Tschechoslowakei, sind fast alle Mitglieder eines Jugendbundes, blühten erzogen, des bürgerlichen Hinterlandes, und haben gewusst, sie hier vorfinden. Sie haben allem Ja gesagt. Sie haben Tote Meer gearbeitet, im Jordantal gebaut Häuser in Tel Aviv, sie sich auf Fischkutter anlassen und sind nachts nach Hasorea gegangen, ohne zu wissen, was sie dort finden.

BLICK in die

Jahre 1935 wird an der Küste nach Afula über Meggido, wo ein Pass aus dem Golan kommt, das Wadi Mithra, über dem seit Jahrzehnten der Karmel überstritten ist, und der im Jahre 1935 als Araber die Verlegung Tel Aviv-Haifa sperren, als Umleitung bewacht wird die östliche Siedlung Moschawa. Joknean ist, in der Siedlung aus Deutschland, Holland und aus Jemen zusammengebracht, treu der damaligen Palästina, nach 1948, Schaden angerichtet hat, Bewohner eines Ortes aus anderen Herkunftsländern, verschiedenen kulturellen Gruppen zusammenzuführen, vor vier Jahrzehnten bei allen der starke Wille, an glaubt, dass es so ist, um dem Lande zu helfen. (Die Gegenwart lehrt, die der gleichen oder ähnlichen Schichtung des soziologischen, der kulturellen und des sprachlichen Hinterlandes weniger innere Erschütterung durchleben als die „gemischten“ Gruppen, der Kibbutz.) In den Bergen wird 1937 der Haschofet angesiedelt, „Hof des Richters“, zu Ehren Louis Brandeis, dem Richter der Vereinigten Staaten und einer aktiven jüdischen Persönlichkeit, zusammen aus Einwanderern aus Deutschland und aus Polen. Der, dem man ansieht, dass „Kinderkrankheiten“ der Jahrzehnte überstanden wie alle diese Orte, langer Jahre die Anwesenheit der arabischen Bänder, und im Ringen während des Unabhängigkeitskrieges, verläuft hier die Linie, an dessen Schicksal Stadt Haifa u. der nördlichen Provinzen abhing. Die Hänge um den Kibbutz in der Mandatzeit des Übungsfeldes der und des Palnachs. Ziel unserer Fahrt ist, der Siedlung, nur einen von Joknean, die sind zwei Dinge, die interessant erscheinen. Es ist die einzige Gruppe der „Werkleute“, ein 18. Jahrhundert nach Berlin ist, und deshalb einer

Erklärung wert. Unter den Jüdischen Deutschlands, die gleichzeitig mit der deutschen Jugendbewegung entstanden sind, hat es zionistische und antizionistische Gruppen gegeben. Der Höhepunkt stellt die „Verbindung“ auf dem „Hohen Meisner“ dar, 1913, für die jüdischen Menschen so etwas wie die Lehre vom Sinai, aus eigener Bestimmung, vor eigener Verantwortung, in innerer Wachsamkeit ihr Leben zu gestalten. Es ist die Zeit, in der ein Fritz Sotke die „Wilden Geister“ dichtet, ein Lied, das auf jeder Fahrt laut gegrillt worden ist. Im Jahre 1912 wird der „Juden Weiser“ geschaffen, die zionistische Jugendorganisation, aus der 1926 „Kadima“ und 1932 durch Zusammenschlüsse die „Habonim“ werden. Und im Jahre 1916 der bewusst deutsch betonte Gegenpart, die „Kameraden“. Die Romantik der Jugendbewegung, die die Grenzen des deutschen Sprachgebietes überschritten hat, — es ist keine Scoutbewegung, hilft vielen der assimilierten Juden über diesen Umweg zum Judentum zurückzufinden. Auf der anderen Seite stellt sie aber auch die geistige Basis der völkischen Vorstellungen, mit Sonnenwendfeiern, Volkskriegen.

Die „Kameraden“ durchleben ihre erste Krise um 1927, als sie eine Gruppe ausschließen, die sich der „Schwarzen Häuser“ nennt, ein Kreis Jugendlicher aus sehr begüterten Familien, die es sich leisten konnten, in der „Kommune“ zu leben, in recht eleganten Wohnungen, sich an Ideen berauschend und ohne die für die heutige Jugend notwendigen Rauschmittel einzunehmen oder einzuspritzen. Es war keine „Leidenschaft“, mehr ein jugendlicher Scherz, ideologisch untermariert, der schnell zusammengefallen ist, und alle die Burschen und Mädchen sind in ihre Kreise zurückgekehrt, und wollen an diesem Jugendübermut nicht gerne erinnert werden. Unter dem Einfluss Martin Bubers entstehen nach 1929 die „Werkleute“ innerhalb der „Kameraden“, die Palästina als Lebensschicksal und Lebensziel nicht grundsätzlich ablehnen, und ihr Kreis hat die Erschütterung des deutschen Judentums 1933 geistig überstanden, viele ihrer Mitglieder finden den Weg nach Erez Israel. Einer ihrer prominentesten Vertreter jener Jahre ist Ludwig Strauss, der Lyriker, der auch von Palästina aus das Leben und die Eindrücke der ersten Jahre in stilistisch feinen Balladen festhält. Ehemalige „Werkleute“ trifft man überall im Lande an. Eine Gruppe bleibt zusammen, und errichtet im Jahre 1936 den Kibbuz Hasorea, der Siedlung, der sich dem Kibbuz Arad anschliesst, dem die Gruppe bis heute treu bleibt. Trotz der guten und gesicherten wirtschaftlichen Grundlagen durch die Landwirtschaft, einer bekannten Möbelfabrik wie einem Werk für Polythylene Fiber macht der Kibbuz einen scheinbar absichtlich erhaltenen öffentlichen Eindruck, bescheidenen als Ein Haschofet, der der gleichen Strömung angehört. Später werden Einwanderer aus Bulgarien und Syrien angegliedert. Wenn auch die deutsche Sprache kaum noch benutzt wird, selbst der Führer im Museum, mit dem wir uns an alle möglichen alte Bekannte erinnern, geht immer wieder zum Hebräischen zurück, verraten die kleinen Häuschen innerhalb gepflegter Gärten die Herkunft der ersten Siedlergeneration.

Im Jahre 1955 wird das Wilfried Israel-Haus eröffnet mit der privaten Sammlung fernöstlicher Kunst, die nach seinem Tode hierher gebracht worden ist. Ehemalige Berliner werden sich an das Kaufhaus N. Israel erinnern, das Riese der Warenhäuser und das den Namen einer gegengewogenen Firma geführt hat. Die Familie Israel ist im 18. Jahrhundert nach Berlin gekommen. Nathan Israel hat das

«Verstoerte Lagerbewohner» — eine einseitige Berichterstattung

Wir veröffentlichen nachstehend einen Bericht der „Frankfurter Rundschau“ über die Aktion der israel. Flugzeuge gegen die Flüchtlingslager im Libanon, die leider ein Muster für Einseitigkeit darstellt. Die Redaktion der Rundschau hat nach das flüchtige dazu getan, in dem sie als Überschrift nicht etwa die Aktionen der „Freischärler“ wählte, sondern den Bericht überschrieb: „Verstoerte Lagerbewohner suchen in den Trümmern nach ihren Habseeligkeiten“.

Der Verfasser W. Stockklausen mit Sitz in Beirut erwähnt in seiner Reportage alles, nur ein wichtiges Detail vergisst er: das von ihm so beklagte Flüchtlingslager Nabatie war der Sitz des Kommandos der „Demokratischen Volksfront“, die für das Blutbad (Bezeichnung v. Stockklausen) in Maalot verantwortlich war und auch Basis des Kommandos des „Generalkommandos“, auf dessen Konto das Massaker von Kirjat Schmona kam. Die in Frage kommenden Terrorverbände haben selbst die Zerstörung ihrer Kommandozentralen in Nabatie zugegeben. „Die Israelis haben mit ihrem Angriff auf diese Siedlung die Aermsten unter den Armen unter Feuer genommen“ — schreibt Stockklausen und wird damit erneut antisraelische Gefühle in Deutschland anzetteln. Wir können ihm nur antworten: Wer Wind sät, muss Sturm ernten. Wenn die „Ärmsten unter den Armen“ so sehr an ihrer Lage interessiert gewesen wären, dann hätten sich Erfahrungen von einigen Jahren verlohnt, müssen, dass sich Mörderzentralen in ihren Lagern etablieren. So lange sie diese zulaufen und noch unterstützen, wird es um ihre Sicherheit immer schlechter bestellt sein.

Nachstehend der Bericht von W. Stockklausen:

„Die israelische ‚Vergeltung‘ für das Blutbad von Maalot kam schneller, als es die palästinensischen Untergrundbewegungen erwartet hatten. Sie rechneten offenbar nicht mit dem Gegenschlag, bevor die Opfer des Massakers begraben waren und die Nacht hereinbrach. Denn bisher hatten die Israelis nie angegriffen, wenn die meisten ihrer Gegner schliefen. Diesmal war es jedoch anders: Plötzlich, am Donnerstagnachmittag, stürzten aus dem leicht dunstigen Himmel israelische Kampfflugzeuge herab und belegten ein halbes Dutzend palästinensischer Flüchtlingslager mit einem Hagel von Bomben und Raketen. Die Freischärler waren so überrascht, dass sie keine Abwehrmassnahmen mehr ergreifen konnten. Erst als der Angriff vorbei war, setzte in den 15 Lagern in Libanon eine hektische Aktivität ein. Tausende palästinensische Untergrundkämpfer begannen, die Camps zu Festungen auszubauen, in denen sie sich einlagern können. Rund um die Flüchtlingslager an der Straße zum Beirut Flughafen haben Freischärler in den roten Sanddünen Schützengraben aus, die sie mit Steinen und Sandsäcken befestigten. Kämpfer in grünen Uniformen mit Maschinengewehren, n. l. schützten Flugabwehrgeschützen bezogen in frischen Gräben Stellungen und hielten nach israelischen Flugzeugen Ausschau. Die Zufahrtsstrassen zu den Lagern wurden sofort mit Steinen, Sandsäcken und leeren Ölfässern abgesperrt. Guerillas und Angehörige der palästinensischen Lagerpolizei kontrollieren seitdem alle Fahrzeuge und Fussgänger. An einigen Stellen wurden die Asphaltbahnen für eine Vermehrung vorbereitet. In den Lagern patrouillierten Palästinenser zu Fuss oder mit japanischen Kleintransportern, auf denen sie schwere Maschinengewehre und Flugabwehrschütze montiert haben. Auch auf den Dächern der Hochhäuser in Sabra, dem grössten Lager in Beirut, haben Posten hinter Sandsäcken Stellung bezogen. Sofort nach dem Bekanntwerden des israelischen Bombardements setzte ein Sturm von palästinensischen Frauen auf die Lebensmittelläden ein. Sie kauften durchweg grössere Vorräte an Mehl, Reis, Bohnen und anderen Grundnahrungsmitteln, um ihre Familien auch bei einer längeren Belagerung versorgen zu können. Frauen und Kinder schlepten die Lebensmittel in grossen Säcken entweder nach Hause oder in unterirdische Vorratslager, die schon vor einiger Zeit in Krisenlage angelegt worden waren. Manche Läden in den Lagern mussten schon nach einer Stunde schliessen, weil sie leergeräumt waren. Mehrere Tankstellenbesitzer an den Strassen um die Camps sperrten die Zapfsäulen. Das Benzin wurde in die unterirdischen Tanks in Fässer und Kanister gepumpt, um zu verhindern, dass die Tankstellen bei einem Treffer in die Luft fliegen. Die Stimmung unter der palästinensischen Bevölkerung ist gereizt und nervös. Jeden Augenblick können vom Meer her oder von den libanesischen Bergen, die in graue Wolken gehüllt sind, erneut israelische Maschinen auftauchen und ihre Bombenlast abladen. Fast jeder, der hier lebt, hat Verwandte und Freunde in den anderen Lagern, die bereits angegriffen worden sind. Verwegene Gerüchte über neue israelische Angriffe und Invasionen tragen ebenfalls kaum zur Beruhigung bei. Ein kaum 20 Jahre alter Freischärler, mit Maschinengewehr und Handgranaten bewaffnet und zur Bewachung einer Strassensperre im Lager Burdch el-Pa-

(Fortsetzung auf S. 5)

Die Anziehungskraft von «KOA» 10.000»

KOA
10000

BANK LEUMI
LE-ISRAEL B.M.

Die Bank, die Schritt hält mit der Zeit

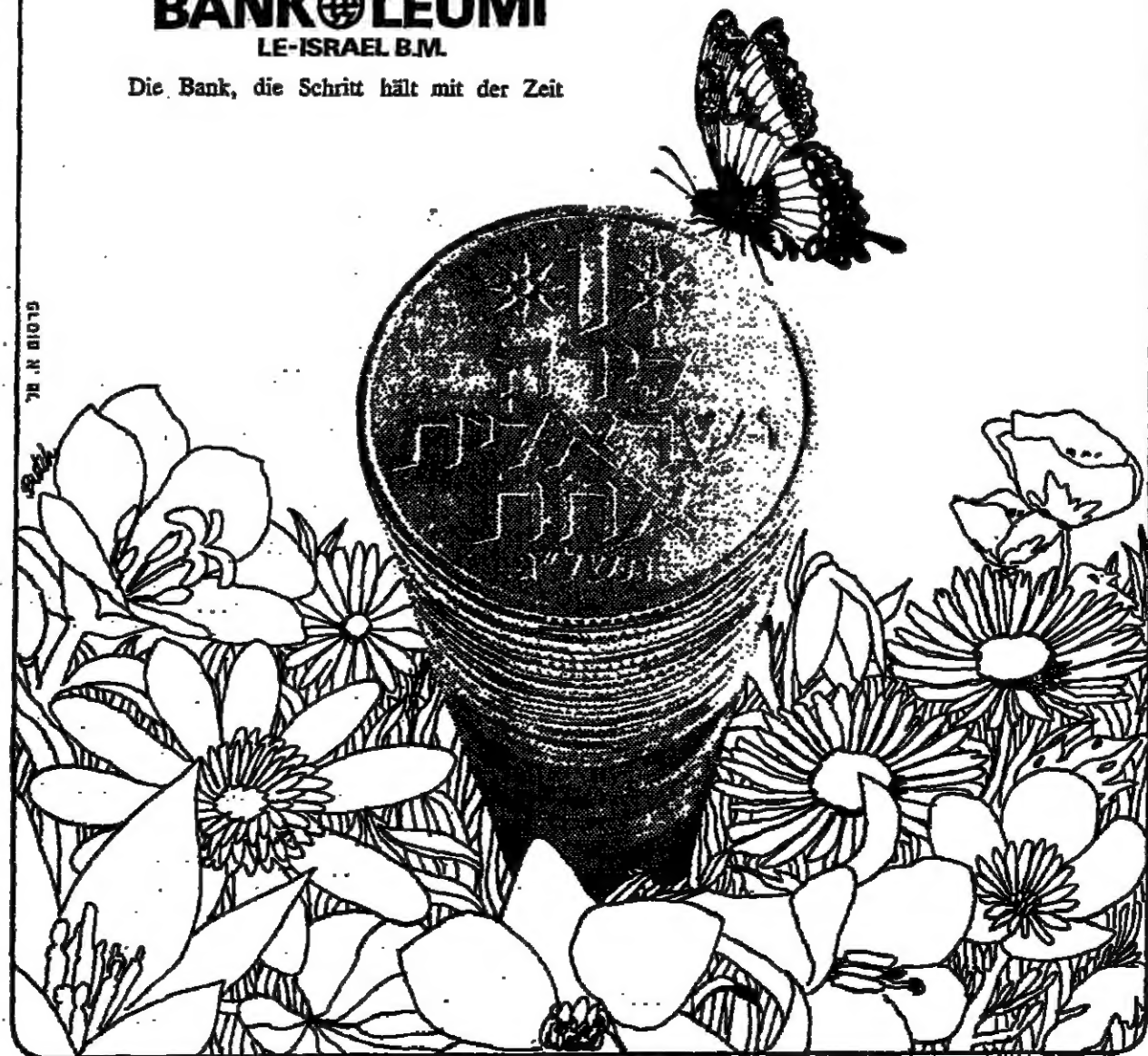
Sofortiger Bonus bis zu IL 1.000.

Volle Wertbindung von Kapital und Bonus.

Zinsen.

Steuerfreiheit.

Rekordeinkommen.



הפועל הפי

Ararat wieder

Ein Denkmal fuer Dr. Wolfgang von Weisl Fortschritte in Rumänien – trotz Bürokratie

Der Ortsvorsteher von Gadera, Juda Lerner traf vor einigen Tagen mit dem österreichischen Kunstgraphiker Ernst Degasper, einem der besten Freunde des verstorbenen Dr. Wolfgang von Weisl zusammen. Degasper erklärte sich bereit, ein Meisterwerk der Gemeindeverwaltung von Gadera zu widmen.

Das gemalte Werk „Bereschit“ auf der Mauer des Hauses von Dr. von Weisl soll bewahrt werden. Gedacht ist an ein Relief in gleichem Geiste. Es soll aus Beton gegossen vor dem neuen Rathaus von Gadera aufgestellt werden. Bis zum Bau des Rathauses wird das Relief in einem öffentlichen Garten von Gadera ausgestellt. Vor dem Kunstwerk wird eine Bronzetafel montiert, die die Widmung und die Namen der Spender trägt, die bei der Verwirklichung des Projektes mitgeholfen haben. Die Gemeinde wird, wie Juda Lerner sagte, den notwendigen Arbeitsplatz zur Verfügung stellen.

Von AWIGDOR YESHA

gefertigt und dort stehen bleiben, bis das neue Rathaus gebaut wird. Material und Arbeitskräfte wird die Gemeinde Gadera zur Verfügung stellen. „Der Staat Österreich und die Gesellschaft Israel-Österreich werden sicher auch das fähige hinzutun, damit das Projekt verwirklicht wird“, schloss Degasper das Gespräch.

Rumänien gehört zu den absoluten Spitzenreitern des Wirtschaftswachstums im Comecon. Der „Zuchtmeister der Rumänen“, wie der rumänische Parteichef und Präsident Ceausescu im Westen gerne genannt wird, schraubte die Plaziele ununterbrochen in die Höhe. Kein Staat in der kommunistischen Wirtschaftsgemeinschaft erreicht so hohe Zuwachsraten der Industrieproduktion wie dieses Balkanland. Im laufenden Jahr soll eine phantastische Expansion von 17 Prozent erreicht werden, was heute selbst für den Comecon-Bereich ein Unikum darstellt. Ceausescu spart nicht mit Kritik sogar an den öffentlichen Bediensteten, die bürokratisch arbeiten sollen. Er enthüllt offen jene Mängel, die den Weg zu noch höheren Wirtschaftswachstumsraten bremsen.

Der rumänische Präsident hat vor kurzem in einer Rede die Ministerien und Zentralstellen, welche die untergeordneten Betriebe und Institutionen in Planung und Organisation leiten und kontrollieren, unter die Lupe genommen. In den Büros soll eine katastrophale Arbeitsorganisation u. Bürokratisierung herrschen. Laut Ceausescu überschreiten die Ministerien und Zentralstellen die untergeordneten Institutionen und Betriebe mit Rundschreiben und Anordnungen aller Art. Die Unternehmen könnten sich dann der wichtigsten Aufgabe, nämlich der Produktion, nicht widmen. Allein im Jahre 1973 sollen 10.566 Instruktionen und Rundschreiben sowie 1.956.581 Anordnungen und Verfügungen erlassen worden sein. Der Präsident meinte dazu bissig, dass man noch keine Evidenz über die Anzahl der Antworten auf diesen Papierberg habe, er schätze allerdings, dass es sich um Hunderttausende und Millionen Stück handle.

Ceausescu plädierte in seiner Rede für eine auch in Jugoslawien praktizierte „Rotation Kader“ im Verwaltungsapparat, die darin besteht, dass die Beamten in den Ministerien und Zentralstellen nach einer bestimmten Zeit in die Produktion überwechseln soll. Ausserdem soll die Fortbildung der Mitarbeiter in den Ministerien und Zentralstellen gefördert werden.

Zwi Lurys beispielgebendes Vorbild

„In meinem Leben besass ich zahlreiche Kameraden, aber wenig Freunde. Zwi Lurie war einer von diesen wenigen.“

Mit diesen Worten charakterisierte kürzlich der greise, aber immer noch rüstige und geistreiche Dr. Nachum Goldmann auf einer zu Ehren des vor sechs Jahren verstorbenen Zionistenführers in Jerusalem stattfindenden Feier, das ausschlaggebende, dominierende, ansprechende Zwi Lurie aussergewöhnlicher Persönlichkeit.

Goldmann erzählte, wie er Lurie kennengelernt hatte. Es war vor 14 Jahren zur Zeit der grossen Kontroverse zwischen Ben Gurion und dem amerikanischen Zionistenführer Rabbi Abba Hillel Silver gewesen, dem es gelungen war, die überwiegende Mehrheit der amerikanischen Juden als Gegner der von Ben Gurion vorgeschlagenen Linie für sich zu gewinnen. Goldmann, der Ben Gurion in diesem Punkte recht gab, beruhte darauf, einen Dauereinsatz nach den USA zu entsenden, um den Standpunkt der jüdischen Gemeinschaft in Amerika in Versammlungen, Beratungen und im Rahmen einer

Aufklärungskampagne von Ort zu Ort, ohne Rücksicht auf den damit verbundenen Zeitaufwand, zu veranschaulichen.

Vorher hatte Ben Gurion für kurze Zeit seinen damaligen Generaldirektor im Amt des Ministerpräsidenten Teddy Kollek nach New York entsandt, doch Kollek konnte sich nicht länger Zeit seinen dringlichen Aufgaben in Jerusalem entziehen.

Lurie suchte vorerst Abba Hillel Silver auf, um „beide Seiten anzuhören“, und kam dann mit Goldmann zusammen. Es war, erinnerte sich Goldmann, „Freundschaft auf den ersten Blick“. Lurie war von Goldmanns Argumenten tief beeindruckt und im Laufe der Jahre entwickelte sich zwischen den beiden ein Verhältnis der vertrauensvollen Loyalität, das von der Verschiedenartigkeit ihrer respektiven Milieus – Lurie war Kibbuznik und extrem links eingestellt – nicht getrübt werden konnte.

Als ein Wunder bezeichnete Ceausescu die Tatsache, dass nach jedem Beschluss, den der Verwaltungsapparat zu verhängen, sich dieser wieder automatisch vergrößere. Und wieder nannte er Beispiele. Im Jahre 1960 waren in den Ministerien und Zentralstellen 22.791 Personen beschäftigt. Im Jahre 1965 schnellte diese Zahl bereits auf 25.362. Im Zuge der Personalreduzierung konnten im Jahre 1970 nur ein Beschäftigtenstand von 17.600 ausgewiesen werden, aber zum 1. Januar 1973 waren es bereits wieder 20.462 Mitarbeiter.

Ernst Degasper äusserte sich in einem Gespräch mit unserem Korrespondenten zu dem Projekt. Er sagte: „Das geplante Denkmal hat seine eigene Geschichte. Als ich einige Zeit vor zwei Jahren bei Dr. von Weisl wohnte, waren sowohl er wie auch seine Frau Naomi nicht ganz glücklich mehr über das Haus, welches man umbauen wollte. Ich dachte mir, wenn diesen Menschen das Haus nicht mehr gefällt, dann wüsste ich etwas, was ihnen in diesem Haus mehr Freude bereiten würde. In aller Früh des nächsten Tages überkam mich eine Ekstase. Während noch die ganze Familie schlief, war ich um 10 Uhr vormittags herum mit dem zehn Quadratmeter grossen Gemälde fertig. Als mein Freund in den Garten herausschaute, war er sehr erstaunt und erkannte irgendwie seinen Stiegenaufgang nicht mehr. Ich habe dort die Verleibung der Tora gemalt: „Gott verleiht die Tora, das Licht aus dem ersten Buchstaben der Heiligen Schrift“ und die Menschen, kraftvolle Gestalten und Köpfe, nehmen es mit ihren Augen, mit ihren offenen Mündern und mit ihren offenen Händen und Herzen auf.“

Ernst Degasper hat sich nach Wien begeben. Dort wird er die genauen Pläne ausarbeiten. Visuell dem jetzigen Gemeindehaus in Gadera wird das Denkmal angedacht.

Auf der Jerusalemer Gedenkfeier im Weizmann-Saal der Jewish Agency sprach auch Abraham Shekhar, Lurys Nachfolger als Haupt der Informationsabteilung der Sozialistischen Bewegung in Israel. Er sagte, dass Lurie ein Mann war, der die Prinzipien der Sozialistischen Bewegung in Israel lebendig hielt. Er war ein Mann, der die Prinzipien der Sozialistischen Bewegung in Israel lebendig hielt. Er war ein Mann, der die Prinzipien der Sozialistischen Bewegung in Israel lebendig hielt.

Die Gedenkfeier für Zwi Lurie hatte auch einen besonderen Anlass: eine Preisverteilung zur Verewigung seines Namens, die nun alljährlich wiederholt werden wird. Der Zwi Lurie-Preis kommt fortan jeweils einem oder mehreren literarischen Werken zugute, die der tiefsten Ueberzeugung des Verstorbenen über das Ziel des Zionismus und dessen Wege der Verwirklichung bahnbrechend dienen. Die beiden preisgekrönten Werke des Jahres 1974 sind: ein Sammelband über die Geschichte der „Nezuch“-Bewegung in Lettland, und das Buch „Der zwiespältige amerikanische Jude“ von Charles Liebman. Haim Mass

Nun sprach sich der 57-jährige rumänische Präsident Rumens der vor kurzem i karast tagenden UNO schaftskommission für E (ECE) für eine verstärkte peration der europäischen ten auf dem Gebiet der stellung, Nutzung und rlen Bewirtschaftung der stoffe, der Energiequelle Industrieproduktion, der V erkommung der Verkehr Fernmeldemittel. Er plü für den „Aufbau der Bez gen zwischen den Nation neuen Prinzipien der Glie und Demokratie“, sprach aber eindeutig gegen die 7 Europas in geschlossene schaftsblicke.

Johannes Mario Simmel

UND

JIMMY GING

ZUM

REGENBOGEN

ROMAN

© Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knaur Nachf.

60

Der alte Quatschkopf, dachte Heinz und kletterte durch ein Loch im Gitter des Zaunes. Dieser Sportplatz gehörte dem Institut und dem Mädchen-Lyceum gemeinsam. Weit hinten, an seinem Ende, erstreckte sich ein Gebüsch und Unterholz, durch das Heinz nun schritt, und hinter diesem erhob sich eine baufällige Baracke, in der allerlei Werkzeug, eine Planierwalze, Geräte und Gerümpel jeder Art ruhten. Sie mussten schon seit einer Ewigkeit hier ruhen, denn sie waren allesamt verrottet und verrostet. Die kleine Hütte schien man ganz vergessen zu haben. Heinz hatte sie entdeckt – vor einem Jahr. Das Schloss der Eingangstür konnte man leicht mit einem Stück gebogenem Draht öffnen. Hierher kam niemals jemand. Wenn keine Klasse turnte, war man weit entfernt von allen Menschen. Und geturnt wurde nur am Vormittag. Das alles hatte Heinz beobachtet und wieder beobachtet, bevor er Bianca von der Baracke erzählte. Nun stiess er mit einem Schuh dreimal kurz, zweimal lang gegen das Holz der Tür und öffnete sie. Im nächsten Moment stand Bianca vor ihm – in der geliebten weissen Bluse, einem schwarzen Rock, einem schwarzen Jäckchen. Ihre Schulmappe lag auf einer Kiste. Heinz schloss die Tür hinter sich. Jetzt war es dämmig in der Hütte. Licht fiel durch Ritzen und erbländete Scheiben. Es roch nach Leder, Erde, altem Holz.

„Servus, Heinz!“ Bianca strahlte ihn an.

„Servus!“ Sie schüttelten sich die Hände, wie Jungen es tun. „Ich habe mich beeilt, so sehr ich konnte... Bist du schon lang da?“

„Ein paar Minuten.“ Sie sah ihn zärtlich an. „Ich habe es ja auch näher – von unserem Schulgarten aus...“ Bianca setzte sich auf eine alte Bank. „Komm zu mir. Da, ich habe dir etwas mitgebracht...“ Sie hielt ihm einen grossen, leuchtend roten Apfel hin. Er wollte ihn nicht nehmen. Auf keinen Fall! Er musste.

Zuletzt brachen sie ihn entzwei, jeder ass eine Hälfte. Irgend etwas bewegte Heinz, Bianca fühlte es. Sie war so gross wie er, und sie hatte den Körper einer erwachsenen Frau. Sanft zeichneten sich unter der Seidenbluse ihre Brüste ab. Er wird mir schon noch alles erzählen, er erzählt mir doch immer alles, dachte Bianca und fragte kauend: „Kennst du den Sieger und den Mach?“

Er nickte und sagte mit vollem Mund: „Vierter Jahrgang sind die schon. Was ist mit ihnen?“

„Die haben sich heute früh vor unserer Schule geprügelt.“ Bianca strich über sein Haar und sah ihn an. „Die Pertramer hat zugeschaut. Die kennst du nicht. Eine Hübsche aus der Siebenten. Richtig geprügelt.“

„Aber warum?“

„Na, wegen der Pertramer natürlich. Der Mach hat zuletzt aus der Nase geblutet und...“

„Ich finde das blöd, diese ewigen Prügeleien... nur wer am stärksten ist! Als ob es danach ginge. Du wirst nie so...“ Sie streichelte jetzt seine Wange und rückte noch näher. Er fragte sie: „Wenn du nach Amerika gehst, nimmst du mich dann auch bestimmt mit?“

„Ich kann nur nach Amerika gehen, wenn wir den Krieg verlieren.“

„Na, aber den verlieren wir doch – hast du selber gesagt!“

Er murmelte: „Man kann nicht gegen vier Fünftel der Welt einen Krieg gewinnen, das ist klar. Und schrecklich.“

„Schrecklich? Aber wenn wir gewinnen würden, könnten wir doch nie...“

Sein Gesicht verzerrte sich jäh zu einer Fratze des Hasses.

„Eben! Dank meinem Vater, dem Sanjuden!“ Sie rückte von ihm ab.

„Heinz!“

„Na, es ist doch wahr! Schau mich an! Was bin ich seiner wegen? Geduldet, gerade noch geduldet. Wir dürfen uns nicht öffentlich sehen lassen. Ich darf nicht auf die Uni. Ich muss das Maul halten, immer. Das verdanke ich ihm, diesem...“

„Heinz! Ich geh weg, wenn du es noch einmal sagst. Du hast mir versprochen, dass du mich mehr so über deinen Vater redest. Er kann doch schliesslich nichts dafür. Hat er sich seine Eltern aussuchen können?“

„Hat meine Mutter ihn heiraten müssen?“ Heinz schleuderte den Apfeltrunk in eine Ecke. „Ueberhaupt keinen Instinkt hat die, kein Gefühl für das, was man einfach nicht tun darf! Und ich, ich bade es aus.“

Sie streichelte ihn wieder.

„Es geht doch... So arg ist es doch nicht... Viele sind auch sehr nett zu dir. Und schau, zum Beispiel musst du nicht Soldat werden.“

„Ich wäre aber gern Soldat geworden!“

„Und ich wäre dann jeden Tag gestorben vor Angst um dich. Und ich will unbedingt leben mit dir!“ Jetzt schmielte sie sich an ihn, der verlegen und steif da sass. „Weil du mir lieber bist als der Asch und der Siegler und alle anderen Jungen, die ich kenne, zu-“

sammen.“ Sie sprach schnell weiter, um ihn von den düsteren Gedanken abzubringen. „In Physik uns der Hauswirt wieder Aufgaben diktiert. denen verstehe ich kein einziges Wort.“

„ann uns am Nachmittag treffen, hilfst du mir, ja?“

„Na klar!“

„Weisst du, Heinz, manchmal denke ich, es nach dem Krieg nie mehr so schön wie jetzt. habe ich dich ganz für mich allein.“

„Ja, und?“

„Später, in Amerika, werden andere Leute sehen uns kommen.“

„Lächerlich!“ rief er.

„Doch, doch. Du wirst ein grosser Mann werden und dann werden dir alle Frauen nachlaufen. vielleicht gibt es in Amerika so schöne, das mich schämen muss.“

Sehr ernsthaft sagte Heinz: „Bianca! Für wirst du immer die Schönste sein! Und ich hat doch erst vorige Woche mein Ehrenwort gegeben, dass ich dich heirate, sobald wir dürfen. Wenn eine andere Frau zwischen uns treten. Wenn wir Kinder haben, schon gar nicht. Kinder binden Sie betrachtete ihn voll Liebe. Nun war sie nahe vor ihm.

„Ich habe dir doch vom Sieger und dem und der Pertramer erzählt, nicht?“

„Ja, Und?“

„Sie haben sich angeblich geprügelt, weil der gesehen hat, wie die Pertramer und der Siegler geküsst haben. Hast du das auch schon einmal gesehen?“

„Was?“

„Ein Mädchen geküsst“, sagte sie und sah ihn in die Augen.

„Noch nie!“

Daraufhin schlang sie die Arme um ihn und ihn zärtlich auf den Mund. Er war einen Moment versteinert. Dann hob auch er die Arme und sie an ihren Rücken. Der Kuss nahm kein Heinz liess eine Hand herabgleiten und berührte cas Brust. Sie seufzte glücklich. Jetzt presste er Lippen fest auf die ihren.

„In diesem Moment flog die Tür der Baracke und ein schlanker, grosser Mann trat in den I Hinter ihm stand ein Junge, der nun weg Bianca, die sich blitzschnell von Heinz löste, ihn dennoch erkannt. Es war Peter Haber, ihr süchtiger Verehrer.

Der hat uns das eingebracht! schoss es I durch den Kopf. Das ist der Direktor der Ci schule, wie heisst er, Friedjung, er ist sehr streng mir Heinz erzählt. Lieber Gott!

Professor Dr. Karl Friedjung, der am linke vers seiner Jacke das Parteiaabzeichen trug, die Situation aus. Er schwieg, wippte auf de hen, die Hände in den Jackentaschen, und sc Er schwieg mindestens zwei Minuten lang. I sah Heinz an. Der sah auf den Boden.

WOHIN GENT MAN?

WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie überall KEA KAFFEE. Er ist der Beste.

HEUTE VERLOSUNG MITAL KAFFEE um 19.00 Uhr

הפועל הפי

UND FERNSEHEN

(Fortsetzung folgt)

Kreisky wuerde Arafat «wieder treffen»

Von ZEEV BARTH (Wien)

Am Mittwoch, der 15. Mai 1974, um 12.00 Uhr, wurde in der Wiener Pressekreiskanzlei ein Brief an die Bundeskanzlerin Dr. Helmut Kohl, der von Bundeskanzler Dr. Kreisky unterschrieben war, an die Bundeskanzlerin übergeben. Der Brief war eine Antwort auf einen Brief, den die Bundeskanzlerin am 14. Mai an Bundeskanzler Dr. Kreisky geschrieben hatte. In dem Brief an die Bundeskanzlerin schrieb Bundeskanzler Dr. Kreisky, dass er sich sehr freuen würde, wenn er die Bundeskanzlerin in Wien treffen könnte. Er erwähnte auch, dass er sich sehr freuen würde, wenn er die Bundeskanzlerin in Wien treffen könnte. Er erwähnte auch, dass er sich sehr freuen würde, wenn er die Bundeskanzlerin in Wien treffen könnte.

Ende Juni angestrichen Präsidentenwahl in Österreich ist bereits im vollen Gange und die beiden Kandidaten, Dr. Rudolf Kirchschläger von der SPÖ und Dr. Alois Lugger von der ÖVP, bereiten die einzelnen Bundesländer, um Wahlwerbung zu betreiben. Hatten noch nach ihrer Wahl als Kandidaten der beiden Parteien sowohl Dr. Kirchschläger als auch Dr. Lugger einen „fairen Wahlkampf“ versprochen, die Parteien ein diesbezügliches Abkommen angestrebt, ist davon nicht mehr die Rede, seit Bundeskanzler Dr. Kreisky in aller Öffentlichkeit — wenigstens ohne direkte Namensnennung — Lugger wegen seiner Zugehörigkeit zur „Heimwehr“ angegriffen hatte. Zwischen 1934 und 1938 habe es — so Kreisky — in Österreich einen Heimwehr-Faschismus gegeben und während dieses Regimes sei er selbst wegen Hochverrats verurteilt worden, nur weil er die Tätigkeit der damals verbotenen Sozialdemokraten fortgesetzt habe. Während Dr. Kirchschläger stets der Demokratie die Treue gehalten habe, haben andere Leute hingegen den Korneuburger Eid gelistet. Kreisky betonte allerdings, er mache niemandem einen Vorwurf aus politischen Irrtümern vor 30 oder 40 Jahren, doch müssen sich Männer, die solche Irrtümer begangen haben, nicht ausrechnen um das höchste Amt im Staat bewerben.

Die ÖVP schlug zurück. Sie erinnerte daran, dass ein SPÖ-Präsident, nämlich Karl Renner, im Jahre 1938 einen Aufruf zur Unterstützung der NSDAP erlassen hatte. Dr. Lugger selbst liess eine „Klarstellung“ veröffentlichten: Er habe nicht der „Heimwehr“ angehört, sondern dem „Tyroler Heimatschutz“, der zwar auf Landesebene mit der „Heimwehr“ liiert war, aber im Grunde nur ein österreichischer Grenzschutz gewesen sei. „Hast du meinen Nazi, hast ich deinen Nazi“, dürfte jetzt die Parole in Österreich heissen. Beide Grossparteien behaupten nicht wenige Männer mit brauner Vergangenheit. Wenn sich die Parteiführungen nicht im letzten Augenblick doch entschliessen ein Stillhalteabkommen zu treffen, dürfte der Wahlkampf noch so manches aus der unbewältigten Vergangenheit

Österreichs auffrischen. „SIE ALLE SIND SCHULD“ Die österreichische Presse hat auf die jüngsten Ereignisse im Norden Israels so eindeutig reagiert, dass es deutlicher kaum möglich war. Der Wiener „Kurier“ meinte, der „Verzweiflungsschrei der Mütter und Väter von Maalot sollte allen Mächtigen dieser Erde unter die Haut gehen, die gegen den Irrsinn des Terrors etwas tun können und sich doch mit den Mördern an einen Tisch setzen, mit ihnen freundschaftlich verhandeln und sie ruhigen Gewissens die Schmutzarbeit tun lassen. Denn was wird jetzt geschehen? Die arabischen Staaten werden den Tätern unter der Hand gratulieren, die Sowjets werden schweigen, die Amerikaner bedauern und die UNO in einer schwächlichen Resolution einen ewig vergeltungsschlag der Israelis verurteilen. Sie alle sind die eigentlichen Schuldigen, sie gehören an der Pranger, geächtet und verdammt. Die Terroristen selbst haben sich schon lange ausserhalb der menschlichen Gemeinschaft gestellt.“ Auch die „Presse“ nahm sich kein Blatt vor den Mund: „Der unmenschliche Terroranschlag vom 15. März ist keine Affäre zwischen Israel und einem Netzwerk von Terrororganisationen. Es handelt sich um eine Frage der ganzen Menschheit, wenn durch solche Aktionen eine ohnedies unter schwierigsten Bedingungen heranziehende Vernunft für den Nahen Osten zerstört werden soll.“

Betrugsaffäre um Penn Central

Betrug und Schädigung der Aktionäre wird die amerikanische Wertpapierbehörde SEC in einem Zivilverfahren der bankrotten Eisenbahngesellschaft Penn Central Railroad und deren ehemaligen Spitzenmanagern vor. Gleichzeitig werden der ehemalige Finanzchef der SEC, David Bevan, zwei Rechtsanwältinnen, die Brüder Joseph und Francis Rosenbaum, sowie der deutsche Textilindustrielle Fiedlitz beschuldigt, vier Millionen Dollar des Vermögens der Penn Central auf ein Konto in Liechtenstein überwiesen zu haben. „Um selbst davon zu profitieren und unschuldige Ausgaben für Rechnung der Executive Jet Aviation“ zu verdecken. Inzwischen sitzen die beiden Rechtsanwälte wegen eines anderen Falles im Gefängnis, die Penn Central hat durch ihre Treuhänder ein Verfahren gegen Götts eingeleitet, um die vier Millionen wieder zu bekommen und ein Bundesrichter hat Vermögenswerte des deutschen Geschäftsmannes beschlagnahmt. Die einen Wert von rund zehn Millionen Dollar haben. Die vier Millionen Dollar des deutschen Geschäftsmannes sind

allerdings nur ein kleiner Teil des Penn-Central-Skandals. Götts wollte sich durch die Ueberweisung nach Liechtenstein für erlittene Verluste im Zusammenhang mit seinem Engagement bei der Penn Central Beteiligungsgesellschaft Executive Jet Aviation schadlos halten. Die Pläne mit dieser kleineren Gesellschaft scheiterten, weil die staatliche Anti-Trustbehörde einen Verkauf der Gesellschaft anordnete. Die Hauptanklagepunkte richten sich jedoch gegen falsche Angaben und die Manipulierung der Bücher der Penn Central. Dadurch konnte sich das Unternehmen eines kurzfristigen Finanzierungsinstrumentes, der sogenannten „Commercial Papers“ im Wert von Hunderten von Millionen Dollar bedienen, wobei das Unternehmen ungesicherte Schuldverschreibungen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr zu Konditionen gab, die gewöhnlich über den Bankkreditzinsen liegen. Im Zusammenhang mit dem Verkauf dieser Commercial Papers der Penn Central, beschuldigt die SEC die Verkäufer der Papiere des Betruges.

Die Leitung der grössten Eisenbahngesellschaft der Welt soll schon in den Jahren 1968 und 1969 durch die Verteilung von jährlich 56 Millionen Dollar Dividenden den Eindruck erweckt haben, dass das Unternehmen floriert, während es in Wirklichkeit jährliche Verluste von 150 Millionen Dollar aufwies und riesige Kredite aufnehmen musste, um zahlungsfähig zu bleiben. Amerikanische und ausländische Investoren und Kreditgeber verloren bei dem Bankrott der Penn Central mehrere Milliarden Dollar, da der Konkurs durch die Verschleierungstaktik des Vorstandes für die Öffentlichkeit völlig überraschend kam. Die Klage der SEC zielt darauf ab, weitere Betrügereien der Beschuldigten unmöglich zu machen. In Anbetracht dieser Beträge erscheint die vier Millionen Dollar aus der Liechtensteiner Transaktion, bei der sich Götts, Bevan und die beiden Anwälte persönlich bereichert haben, nur als ein recht unbedeutender Teil des riesigen Finanzskandals.

DAS WORT HAT der Leser

NACH DEM HINSCHEIDEN VON HAIM YACHIL Als ich durch die Presse vom Tode Dr. Haim Yachil erfuhr, weckte dies wohlbekannte Erinnerungen in mir. Haim Weiss, gemeinsam geträumte Utopien — ich dachte auch an einen Abend, den ich vor neun Jahren, damals als Tourist aus Chile zu kurzem Besuch im Land mit ihm verbrachte. Andere alte Freunde der Jugendbewegung, denen ich zufällig begegnete, arrangierten das Treffen.

Haim Yachil (mir war er noch als Chaim Hoffmann bekannt), beherrschte die Konversation und gab ihr seine besondere Note. U. a. erzählte er eine kleine erlebte Anekdote, welche ich als meinen bescheidenen Beitrag zu seinem Andenken gerne wiedergeben möchte: Eine seiner zahlreichen diplomatischen Reisen stand bevor. Sie umfasste praktisch sämtliche Hauptstädte und Zentren Europas. „Du solltest“ witzelte er, „Buben mitnehmen“ — „meinte die Gattin, „sie sollten langsam erfahren, dass Israel nicht die ganze Welt bedeckt, und dass es noch anderes gibt, ausser Tanks und Flugzeugen.“ Gesagt, getan.

Die Reise war zermürbend. Trotzdem konnte sich Yachil ab und zu freimachen, um den Kindern einiges vom europäischen Kulturpanorama vorzuführen. Madrid, Rom, Paris, London, etc. — Theater, Museen, Gallerien und viele, viele Kathedralen. Die Reise ging zu Ende; Yachil und die Jungs kamen glücklich und zufrieden zuhause an. „Nun?“, fragte die Mutter — „Herzlich!“, begann der Ältere — „Wir haben sooo viel gesehen und am meisten... viele, viele Kirchen. Weisst Du Mutil, diese Christen tun mir so schrecklich leid — die sind doch zerstört über die ganze Erde.“

Franz Klein, Natania, Ussishkinstr. 41

DIE „ARMEN“ AUTOBUSKOOPERATIVEN UND IHR DIENST AM KUNDEN Die Autobuskooperativen beschwerten sich, dass sie grosse Schulden haben, da es viel weniger Fahrgäste gibt als vor dem letzten Kriege. Ich kam dem jedoch ein paar einfache Ratschläge geben, wie sie mehr verdienen und dem Publikum das Leben ein wenig leichter machen könnten.

RADIO und FERNSEHEN

Donnerstag, 30. 3. 1974

Berühmte Künstler — Ronli Riklis, der Pianist Penar, Wiener Sinfonien, Marc Lavry u. a. — „Othello“ mit Mario Lanza und Renata Tebaldi; „Der junge Schumann“; 6.10 Morgengymnastik; 6.20 Musikalische Uhr; 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.25 und 7.35 Gesänge; 7.55 Grünes Licht; 8.10 Morgensport; 8.15 Die Hausfrau; 8.25 In Arbeitsrhythmus; 8.30 Unsere Melodien; 8.40 Nachrichten und Melodien; 8.45 und 8.55 „Dir und mir“; 9.00 Leichte Weisen; 9.55 Hebräische Bräute und Begriffe; 10.00 Eine Minute Hebräisch; 10.05 und 10.15 Radio — mit Hochschulen; 10.20 Literatur für Lehrer und der Mittelschulen; 10.30 Rechnung; 10.35 Eine Hebräische; 10.40 Sorek; 10.45 Der Jerusalem Gymnast; 10.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 10.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 11.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 11.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 11.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 11.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 11.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 11.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 11.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 11.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 11.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 11.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 11.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 11.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 12.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 12.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 12.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 12.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 12.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 12.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 12.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 12.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 12.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 12.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 12.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 12.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 13.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 13.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 13.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 13.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 13.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 13.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 13.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 13.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 13.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 13.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 13.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 13.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 14.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 14.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 14.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 14.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 14.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 14.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 14.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 14.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 14.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 14.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 14.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 14.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 15.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 15.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 15.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 15.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 15.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 15.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 15.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 15.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 15.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 15.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 15.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 15.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 16.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 16.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 16.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 16.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 16.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 16.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 16.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 16.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 16.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 16.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 16.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 16.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 17.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 17.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 17.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 17.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 17.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 17.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 17.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 17.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 17.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 17.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 17.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 17.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 18.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 18.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 18.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 18.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 18.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 18.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 18.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 18.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 18.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 18.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 18.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 18.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 19.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 19.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 19.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 19.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 19.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 19.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 19.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 19.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 19.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 19.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 19.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 19.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 20.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 20.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 20.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 20.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 20.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 20.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 20.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 20.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 20.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 20.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 20.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 20.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 21.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 21.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 21.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 21.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 21.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 21.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 21.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 21.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 21.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 21.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 21.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 21.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 22.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 22.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 22.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 22.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 22.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 22.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 22.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 22.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 22.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 22.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 22.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 22.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 23.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 23.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 23.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 23.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 23.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 23.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 23.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 23.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 23.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 23.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 23.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 23.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 24.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 24.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 24.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 24.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 24.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 24.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 24.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 24.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 24.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 24.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 24.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 24.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 25.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 25.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 25.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 25.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 25.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 25.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 25.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 25.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 25.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 25.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 25.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 25.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 26.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 26.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 26.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 26.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 26.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 26.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 26.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 26.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 26.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 26.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 26.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 26.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 27.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 27.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 27.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 27.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 27.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 27.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 27.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 27.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 27.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 27.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 27.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 27.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 28.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 28.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 28.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 28.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 28.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 28.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 28.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 28.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 28.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 28.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 28.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 28.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 29.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 29.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 29.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 29.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 29.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 29.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 29.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 29.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 29.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 29.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 29.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 29.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 30.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 30.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 30.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 30.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 30.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 30.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 30.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 30.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 30.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 30.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 30.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 30.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 31.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 31.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 31.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 31.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 31.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 31.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 31.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 31.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 31.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 31.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 31.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 31.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 32.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 32.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 32.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 32.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 32.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 32.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 32.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 32.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 32.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 32.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 32.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 32.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 33.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 33.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 33.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 33.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 33.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 33.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 33.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 33.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 33.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 33.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 33.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 33.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 34.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 34.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 34.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 34.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 34.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 34.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 34.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 34.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 34.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 34.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 34.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 34.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 35.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 35.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 35.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 35.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 35.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 35.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 35.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 35.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 35.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 35.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 35.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 35.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 36.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 36.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 36.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 36.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 36.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 36.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 36.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 36.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 36.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 36.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 36.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 36.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 37.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 37.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 37.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 37.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 37.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 37.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 37.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 37.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 37.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 37.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 37.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 37.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 38.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 38.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 38.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 38.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 38.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 38.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 38.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 38.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 38.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 38.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 38.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 38.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 39.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 39.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 39.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 39.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 39.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 39.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 39.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 39.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 39.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 39.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 39.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 39.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 40.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 40.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 40.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 40.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 40.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 40.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 40.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 40.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 40.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 40.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 40.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 40.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 41.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 41.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 41.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 41.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 41.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 41.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 41.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 41.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 41.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 41.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 41.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 41.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 42.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 42.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 42.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 42.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 42.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 42.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 42.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 42.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 42.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 42.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 42.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 42.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 43.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 43.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 43.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 43.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 43.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 43.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 43.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 43.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 43.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 43.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 43.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 43.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 44.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 44.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 44.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 44.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 44.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 44.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 44.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 44.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 44.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 44.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 44.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 44.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 45.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 45.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 45.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 45.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 45.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 45.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 45.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 45.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 45.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 45.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 45.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 45.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 46.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 46.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 46.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 46.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 46.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 46.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 46.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 46.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 46.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 46.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 46.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 46.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 47.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 47.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 47.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 47.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 47.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 47.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 47.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 47.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 47.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 47.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 47.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 47.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 48.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 48.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 48.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 48.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 48.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 48.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 48.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 48.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 48.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 48.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 48.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 48.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 49.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 49.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 49.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 49.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 49.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 49.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 49.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 49.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 49.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 49.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 49.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 49.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 50.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 50.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 50.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 50.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 50.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 50.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 50.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 50.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 50.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 50.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 50.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 50.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 51.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 51.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 51.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 51.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 51.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 51.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 51.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 51.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 51.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 51.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 51.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 51.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 52.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 52.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 52.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 52.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 52.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 52.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 52.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 52.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 52.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 52.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 52.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 52.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 53.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 53.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 53.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 53.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 53.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 53.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 53.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 53.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 53.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 53.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 53.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 53.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 54.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 54.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 54.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 54.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 54.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 54.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 54.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 54.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 54.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 54.45 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 54.50 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 54.55 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 55.00 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 55.05 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 55.10 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 55.15 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 55.20 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 55.25 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 55.30 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 55.35 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 55.40 (Wiederholung) Der Jerusalem Gymnast; 55.45 (W

ECHO DES TAGES

יבזהו רבין הגדיר שלום את הממשלה שהוא כקודם לצמח
בראשה בממשלת המען ושגור. הממשלה — הוא אבר — תחזור
לסנות את הדברים הנעשים לעיניו והמחזיקים שבו בתחומי
מדיניותו החרץ, החברה ובתחומים נוספים. מי הם 'המחזיקים הנוספים'?

[illegible]

Jizchak Rabbin erklärte vorgestern, er hoffe zu der Spitze einer neuen Regierung zu stehen, die nicht nur „fortsetzen, sondern auch Änderungen vornehmen“ wird. Die Regierung — sagte Rabbin — wird ändern, was sich ändern lassen kann und auf autopolitischem Gebiet, aber auch in gesellschaftlicher Hinsicht, sowie auf anderen Gebieten einen neuen Weg beschreiten.

Das neue Kabinett steht vor schweren Aufgaben. Zur Stunde weiss man noch nicht, ob einem Entlassungsabkommen mit Syrien eine kürzere oder längere Periode der Ruhe folgen wird. Israel wird sich nicht ausschließlich mit der Verteidigung unseres nackten Lebens begnügen können. Die Verteidigung unseres Lebens kann nicht weiterhin das Hauptziel unserer Regierungspolitik bleiben. Das

Was meinte er mit den „anderen Gebieten“?

Die Zeit ist vielleicht reif, um endlich konkrete positive Ziele zu setzen. Die Monate seit dem Oktoberkrieg, da nur Kritik gegen und Proteste geäußert wurden, sollte vorbei sein. Nicht nur die Regierung, sondern mit ihr zusammen sollten alle Kreise der Öffentlichkeit gemeinsam über eine Anzahl wichtiger Fragen die Entscheidung treffen: Wie wird die zukünftige Gesellschaft gestaltet werden? Welche Art von Staat wünschen wir? Ist die Verabschiedung einer Verfassung vorzuziehen? Erstens muss die Frage der geistigen Bande Israels mit der Diaspora erörtert werden. Schließlich könnte auch ein sehr wichtiges Kapitel: Unsere Friedensziele. Über all diese Fragen muss Klarheit verschafft werden.

Regierungspolitik bleiben. Das Kabinett wird auch zu diesem Thema eine klare Antwort, ein konkretes Programm unterbreiten müssen.

Es ist von größter Wichtigkeit, dass Jischak Rabin und seine Regierung die Knesset und Öffentlichkeit über ihre Ziele informieren. Vor allem muss die Armee mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zum erbarungslosen Kampf gegen die Terroristen eingesetzt werden.

Nichtzuletztwichtig richten wir uns Jischak Rabin die Frage, welches Programm seine Regierung verfolgt, die er als „Kabinett der Fortsetzung und der Aenderung“ bezeichnet hat. Die Öffentlichkeit will wissen, was sie von der neuen Regierung zu erwarten hat, die in naher Zukunft schicksalsschwere Beschlüsse anzunehmen haben wird.

A. Y.

Bei dem Arbeitskonflikt in der Druckerei Levin Epstein entschlossen sich beide Seiten, den Entscheidungen der Gewerkschaftsabteilung der Hinaudru zu unterwerfen. Die Arbeit in der Druckerei wird inzwischen fortgesetzt.

Das Personal der Jerusalem
„Badassa“ wird am 18. Juni
streiken, falls bis dahin kein
Pensionsabkommen getroffen
wird. Der Arbeiterrat setzt sich
für die Forderungen des Perso-
nals, welches seine Pensionsrech-

te rechtlich verankern will, ein **Abkommen über die Aufgaben des Verteidigungsministeriums an die Pensionskasse seiner Arbeitsnehmer** ist zwischen dem Finanzministerium und der Histadrut geschlossen worden. Die Histadrut fordert um 2,3 Prozent, erhöht auf das selbe Niveau wie in den Institutionen der Histadrut gebracht.

Rückwirkend vom 1. April dieses Jahres werden die Einkommenssteuern auf Urlaubsgeldern in Erholungsheimen erhöht, nachdem die Aufenthaltskosten pro Tag in den Erholungsheimen auf **IL 48** erhöht worden sind. **IL 480** werden von der Einkommenssteuerabgabe befreit sein, erklärte Einkommensminister-Kommissar J. Tamir auf eine Anfrage des Sekretärs des Metallarbeiterverbandes Sch. Sar-Bar.

Bei der gestrigen Lotto-Ziehung 22/74 wurden die Ziffern 5, 15, 18, 29, 33, 39 und Zusatznummer 22 gezogen.
(Ohne Gewähr)

(JEP) — Gegen die baldige Einführung der Mehrwertsteuer sprach sich der Generalsekretär der Histadrut Meschel bei einem Treffen mit den Korrespondenten der Tagespresse aus. Die Mehrwertsteuer ist denkbar u. berechtigt, wenn die Wirtschaft sich in normaler Situation befindet und die Teuerungsrate nicht mehr als 5% jährlich beträgt. In einer Zeit ungelappter Inflation ist die Mehrwertsteuer dagegen unannehmlich und gefährlich, da sie die Preise weiter in die Höhe treiben muss.

[illegible]

Ein Privatauto, das von Michael Mosche Schiffl gekollert wurde, wisch am Kilometer 23 auf der Strasse Latrun-Ramle plötzlich von seiner Bahn ab. Auf diesem Teil der Chaussee gibt es keine Krümmung, und das

Da sich die Diskussion zu-
geht es viele Kurven, und dort
haben sich schon oft Verkehrs-
unfälle ereignet.

Der Wagen geriet ins Schleu-
dern, überschlug sich, und dabei
wurden die vier Insassen des
Autos getötet.

auf dem alten Friedhof an
dem Oelberg beigesetzt. Raw
Gardik hatte zu den Führern
der Chabad-Weißbewegung ge-
hört und hatte in den letzten
20 Jahren (seit Gründung von
Kfar Chabad) als Rabbis diese

Die Totenopfer sind: Der 95-jährige „Kadush“ aus Kfar Chaim und Kfar Chaim fungiert.

Autobusunfall in Kirjat Schmona

Ein eigenartiger Autobusunfall ereignete sich auf der Hauptstrasse von Kirjat Schmona. Der Chauffeur des Wagens erlitt plötzlich einen Herzanfall und konnte den Autobus nicht mehr

Ein eigenartiger Autobusunfall ereignete sich auf der Hauptstrasse von Kiriat Schmona. Der Chauffeur des Wagens erlitt plötzlich einen Herzanfall und konnte den Autobus nicht mehr

(WT) — Auf Grund der Erfahrungen, die im Jom Kippur-Krieg gemacht wurden, strebt die amerikanische Armee nach der Entwicklung einer Reihe von neuen Waffen, besonders für das Gebiet Panzerzerstörer, Luftabwehr und des Panzerabwehr mittels Raketen. Die zu zusätzlich zu seiner normalen Ausrüstung zu tragen. Hier sei erwähnt, dass Israel zwar schon seit längerer Zeit die Lieferung des erwähnten Hubschraubers „Armed Helicopter“ haben, aber die Amerikaner verkaufen. Eine weitere Erfahrung des Jom Kippur-Krieges zeigt die

Der Chauffeur, Eliezer Sadeh aus dem Kibbutz Kfar Hanassi wurde ins Krankenhaus überführt, wo er inzwischen verstarb.

NEUE DAN-LINIE
NACH JAFFA
Die Tel Aviver Autobusgesellschaft

entwickelnden Waffen sind im Gegensatz zu den westlichen Ländern nicht nur für den Kriegszweck bestimmt, sondern auch für die Verbündeten der USA und darunter natürlich auch Israel — so berichtet diese Woche die amerikanische Zeitung „New York Times“.

**VERDIENSTKREUZ
AN DR. HERBERT FREEDEN**
Am 25. Mai 1974 nahm der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Israel, Jesco von Puttkamer, den 25. Jahrestag der Gründung der Bundesrepublik zum Anlass, um dem Journalisten und Buchautor Dr. Herbert Freeden das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstkreuz I. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland zu überreichen.

Israel ist dem „Eural“-Vertrag, der Organisation der Europäischen Eisenbahn beizutreten. Zum ersten Mal können israelische Staatsbürger einen sogenannten „Eural-Pass“ erwerben, der bisher nur einigen nicht-europäischen Staaten und amerikanischen Staatsbürgern vorbehalten war.

Asien ist bisher nur durch
Verband und durch Israel in dem
Europas vertreten. Den offiziell
erkannten Reisebüros wird der
Vertrieb der Fahrkarten im Lan-
de gestattet. Für 150 Dollar ver-
reisen können Sie nach Europa.
Die Reisekosten sind von den Eisen-
bahnen von Luxemburg, Portu-
gal, BRD, DDR, Dänemark, Ita-
lien, Jugoslawien, Ungarn, Nie-
derland, Norwegen, Österreich,
Spanien, Schweiz, Schweden, Bel-
gien, sowie von Frankreich.

59 PROZENT GEGEN JIGAL ALLON

Eine Umfrage des Dachhof-Meinungsforschungsinstituts ergab, dass sich 66,1 Prozent der Befragten für die Ernennung von Schimeon Peres zum Verteidigungsminister aussprechen haben.

Dagegen erklärten 59 Prozent der 475 Befragten, dass sie Jigal Alon nicht mit dem Portfeuille des Auswärtigenministeriums betrauen würden. 27,6 Prozent beantworteten die Frage „Soll Jigal Alon Auswärtiger Minister werden?“ positiv. 13,4 Prozent wollten sich weder positiv noch negativ

Zu dem Thema „Peres“ entgegneten 25,1 Prozent der Befragten, Schimeon Peres sollte nicht das Verteidigungsministerium übernehmen. 8,8 Prozent konnten sich nie entscheiden.

Die Umfrage wurde vorgestern nach der Zusammenkunft Jizchak Rabins mit Staatspräsident Katzir vorgenommen.

Der französische Botschafter in Israel, Jean Herly hält sich in Paris auf. Offensichtlich wurde nach Paris berufen, um dort seine Bemühungen in der Sache Maalot zu berichten. Der Botschafter kann jedoch keine Informationen nicht mehr an Außenminister Jotter übermitteln, der ihn beauftragte, da Jotter im Zuge der Umerziehungsbildung aus dem Land ist. Herly wird sicher Anweisungen nach Israel bringen, die im Einklang mit dem Bemühen des Außenministerium stehen, die Beziehungen zu Israel zu verbessern.

Zuversichtlich, optimistisch u. unendlich reagierte die Tel-Aviv-Börse auf die politische Entwicklung. Sowohl das Entfechtungsabkommen wie auch die Regierungsbildung trugen zu dieser Entwicklung bei, die sich in einem sprunghaften Anstieg an Aktienkursen äußerte. Auch an den europäischen Börsen lag Interesse für die politische Beruhigung im Osten vor. Besonders profitierten amerikanische Gesellschaften. Diese Tendenz lässt auf Prestige-Gewinn Nixons schließen, der durch den diplomatischen Erfolg Kissingers in der Kargat-Affäre in den Vordergrund rückte.

1. DECLARATION OF THE PRINCIPLES

OBLIGATIONS		28.1.1979	2
6% Devol. Loan Sec'd & bear'g & linked		339	
6% Israel Electric Corp. & linked		1475	
Industrial Dev. Bank Sec'd 3 & linked		1475	
5% Dead Sea Works bear'g & linked		1315	
6 1/2% Kibn & linked		1265	
Lowland Investment Ltd. 140 - 5 year-coupon		1265	
Milve Kibitz 1982 Index 125.3		274	
Milve Kibitz 1982 Index 125.6		288	
Milve Kibitz 1984 Index 125.6		353	
Milve Kibitz 1985 Index 110.1		316	
Milve Kibitz 1986 Index 112.6		126.5	
Milve Kibitz 1987 Index 112.6		376	
ARZIEV-MAREK			
Cent. Highschool corp. shares reg.		265.5	
111.5. BankLevint Ord. sh.		330	
Bank-Levint Bank bear'g		330	
Bank-Levint "A" ord. stock		361	
Central Merit Bank corp. shares bear'g		380	
Fin. Dev. & Morte. Bank "B" ord. sh.		380	
Emmanah Insurance ord. shares		207	
Emmanah Morte. Bank ord. sh.		274	
Elak. ord. shares reg.		212	
Pal. Cold. Store & Suppl. II 15		289	
Paradise Pal. Investments ord. sh. reg. II 10 b		304.5	
Paradise Land Development ord. sh. reg. 65.10		304.5	
Shel Bank Investment Ltd. 10% bear'g		127.5	
Wachdun		179	
Anglo Israel Investment		180	
Sego Aviv		111	
Baron 5% pref. ord. shares reg.		160	
Ats. "C" ord. reg. shares		464	
Dabek		464	
Florida 10% ord. pref. part. bear'g		341	
American Israel Pepper Mills		341	
Amis		263	
Harar Investment bear'g		228	
Harar Investment Ltd. bear'g		112.5	
Part Investments		112.5	
Wolfson Clive Harar Corp. reg. EL 18		294	
Discount Bank corp. bear'g		257.5	
Bank Leumi Investment ord. shares		52	
Bank Leumi Bank Investment		303	
Oil Industries		179	
Refugia Ltd. ord. shares		82.5	
Levintord ord. shares reg.		97.5	
L.I.D.C. 10% conv. deb.		2,500.00	26
Ats. 10% conv. deb.		2,570.00	
D-Marek per \$		1.65	
Sutis per \$		1.65	
D-Marek		1.65	
Bank (under Banken)		1.65	

= ex coup. div. K = Nur Käufer
 = ex. rights V = Nur Verkäufer
 S = Schlusskurs
 bilier Bonds schwächer
 der Bonds fester
 kriter:

— Nr. 125 —
TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE
Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 326
Abonnement Tel.-Aviv: Tel. 724881
Redaktion: Tel. 30014
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675
Tel.-Aviv. Harakewet Str. 52

**Mörderbande traf Araber
Aktionsbeginn in Is**

[illegible]